

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Abend-Ausgabe: 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisproben-Stuf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Belegkarte. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, auswärts  
Belegkarte. — Bezugs-Belegkarte nehmen außerhalb des Bezugsgebietes in Wiesbaden die Zweigstellen  
Langgasse 21, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 22 Aus-  
gabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
im einheitlichen Satzform; 20 Pf. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabate.

Anzeigen-Nachweise: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 155.

Samstag, 1. April 1911.

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Zunahme der Studenten.

Gegen die Errichtung einer Universität in Frankfurt am Main sind Einwendungen aus den verschiedensten Beweggründen erhoben worden, aus partikularistischen und Konkurrenzmotiven benachbarter Universitäten, aus konservativen Besorgnissen vor der Entwicklung einer Hochschule, die von manchen Gemütern, wie sie in den Traditionen der Universitäten beruhen, durch ihren Ort und durch ihren Ursprung frei sein würde. Es ist aber auch eingewendet worden, daß wir schon gerade genug und eigentlich übergenug Gelegenheiten zum bequemem Universitätsstudium haben, und daß der erneute und verstärkte Anreiz zum Studieren sozial wie volkswirtschaftlich Bedenken erregen müßte, insofern das Angebot von Akademikern höher als die Nachfrage werden könnte. Aus denselben Gründen haben sich auch manche Stimmen in Hamburg dagegen erklärt, daß dort eine Universität errichtet werde. Der Widerspruch gegen neue Hochschulen stützt sich auf Zahlen, die, wenn man sie nur als Rohmaterial betrachtet, in der Tat bedenklich erscheinen könnten. Während die deutsche Bevölkerung im letzten Jahre um 1,4 Proz. gestiegen ist, hat sich die Zahl der Universitätsstudenten um 4,6 Proz. vermehrt, von 52 407 auf 54 822. Seit 1890/91, wo sie 28 359 betrug, hat sie sich beinahe verdoppelt. Dagegen nahm die Bevölkerung von damals bis heute nur um etwa 30 Proz. zu. Anders, dies Bild ergänzende Zahlen können wir beiseite lassen; das Bild selbst wird dadurch nicht verändert, sondern nur schärfer herausgearbeitet. Oben hin angesehen, könnte man also wirklich meinen, daß die Zunahme der Universitätsstudenten eine Gefahr für die Gesamtheit der nationalen Interessen bedeute, zunächst für die studierende Jugend selber, insofern ein großer Teil von ihr um ihre Hoffnungen gebracht und einer proletarischen Existenz zugeführt wird, sodann aber auch, wie selbstverständlich, für die Nation als Ganzes. Steht es nun aber wirklich so läßel mit diesen Dingen? Eine einfache Erwägung bereits müßte zur Vorsicht und zum nützlichen Verzicht auf überstellte Wahrheiten. Und nun müssen wir doch noch ein paar Zahlen heranziehen: Im Winter 1871/72 betrug die Zahl der Universitätsstudenten 15 227, im Winter 1899/1900 schon 32 834. Derselben Befürchtungen, die heute aus dem schnellen Ansteigen der betreffenden Ziffern hergeleitet werden, hätten also auch für jenen Zeitraum Geltung zu beanspruchen gehabt. Kann man nun aber ernstlich behaupten, daß die Verdoppelung der Zahl in den 29 Jahren, von 1871 bis 1900, irrendwelse Mysterien mit sich gebracht hat? Man

kann es nicht, sondern die Unversitätsjugend ist, indem sie ihre Grade durchlief und ins Leben eintrat, von den nationalen Bedürfnissen und Anforderungen in organischer Weise aufgelesen worden, und diese Tatsache, die durch vereinzelte Ausnahmen nur gleichsam an der Peripherie modifiziert, in ihrem Kern aber nicht berührt wird, beweist am besten, daß sich hier ein notwendiger Prozeß vollzogen hat. Bei so großen Zahlen ist es ja nur natürlich, daß die individuellen Schicksale oft genug auch gegen die Norm verlaufen. Dem einen Studenten fehlen die Mittel, dem anderen die Fähigkeiten, dem dritten die Charaktereigenschaften, ohne die der gewählte Weg nicht beendigt werden kann. Äußeres und inneres Unglück, Entgleisungen und widrige Umstände stellen sich hindernd, oft genug vernichtend entgegen. Das war immer so und wird stets so bleiben. Das war so im Jahre 1840, wo es an sämtlichen deutschen Universitäten erst 11 567 Studenten gab, und das ist heute nicht schlimmer geworden, wo sich diese Zahl vervielfacht hat, wo allein die Zahl der Mediziner mit 11 240 ungefähr so groß ist wie im Jahre 1840 die Zahl sämtlicher Studenten. Ja, man kann ruhig sagen, daß sich die Möglichkeit, dieser gewaltigen Armee von Studierenden in der Gegenwart wirtschaftlich lohnende und sozial befriedigende Stellen zu eröffnen, im Vergleich zu früheren Jahrzehnten nicht vermindert, sondern vergrößert hat. Denn in ungeheurer Maß ist dank unserer außerordentlichen ökonomischen Entwicklung und dank dem erhöhten Niveau des ganzen nationalen Lebens, der Bedarf an intellektuellen Kräften auf jedem Gebiete gewachsen. Früher war es das Ziel jedes Studierenden (nur die Prediger machten eine selbstverständliche Ausnahme), eine Wittstellung zu erreichen; heute wenden sich oft genug gerade die tüchtigsten Akademiker der freien Berufen zu. Es kommt hinzu, daß ein enormer Prozentsatz der Gesamtzahl der Studierenden von den Besuchern der technischen Hochschulen gestellt wird, daß diese Kategorie also von der mächtig entwickelten Industrie willig aufgelesen wird. Nirgends erblicken wir im Umkreis der akademischen Welt eine drohende oder gar schon in beunruhigendem Grade vollzogene Proletarisierung. Gewiß gibt es Wellenbewegungen, und namentlich die juristischen Fakultäten zeigen ein manchmal erstaunliches Anschwellen und Absinken der Frequenz, aber auch hier steht die Bewegung doch immer im Gleichgewicht, und jedenfalls kann man nicht zugeben, daß sie in entscheidender Weise durch ein Mehr oder Weniger an Universitäten, durch die Ziffer der Hochschulen, bestimmt werden mag. So wollen wir uns denn keine Sorgen machen; der Bereich des akademischen Lebens gehört bei uns immer noch zu den gesündesten, einem natürlichen Wachstum normal sich anpassenden Gebieten der Volksgesamtheit.

## Deutsches Reich.

\* Reichseinnahmen im Februar d. J. Der vorletzte Monat des Etatsjahres 1910 ist, wie die jetzt vorliegende amtliche Übersicht ergibt, für die Haupteinnahmequellen des Reiches nicht ungünstig verlaufen. Insbesondere haben die Zölle über 8 Millionen Mark mehr eingebracht als im Februar vorigen Jahres, und die Brauereier zeigt eine Mehrerhebung um fast 3 Millionen Mark. Auch die Körperschaftsteuer hat wieder eine Steigerung um mehr als 1 Million Mark erfahren, und die Einkommensteuer zeigt zum erstenmal eine bedeutende Einnahme, die um mehr als 2 Millionen Mark über der vorjährigen liegt. Ebenso weisen Verbrauchsteuer und Grundsteuer eine Zunahme auf und erreichten beinahe den Monatsanteil des Etatsanschlags. Dagegen bleiben die Zuckerssteuer und die Branntweinverbrauchsteuer um etwa 1 Million Mark hinter der vorjährigen Einnahme zurück, und auch der Grunderwerbsteuerstempel und die Erbschaftsteuer konnten den Ertrag des Februar 1910 nicht ganz erreichen. Vergleicht man die Einnahmen der ersten elf Monate des zu Ende gehenden Etatsjahres mit dem Etatsanschlag, so ergibt sich, daß zu den Einnahmen des Etats im ganzen etwa noch 91 Millionen Mark fehlen. Da die Einnahmen des April voraussichtlich mindestens 130 Millionen Mark betragen werden, werden die gesamten Einnahmen des Reiches an Zöllen, Steuern und Gebühren den Etatsanschlag um etwa 40 Millionen Mark übersteigen. Acht von den 23 einzelnen Einnahmequellen haben bis zum Ende Februar den Anfall des ganzen Etatsjahres bereits überschritten; am meisten der Grunderwerbsteuerstempel, der 14 Millionen mehr ergeben hat, als der Etat voraussetzte, und der Zuckerssteuer, der schon einen Überschuss um 7 1/2 Millionen Mark eingebracht hat. Auch die Erbschaftsteuer hat bereits 3 1/2 Millionen Mark mehr ergeben, als der Etat annahm. Am meisten zurückgeblieben ist bisher gegenüber dem Etatsanschlag die Verbrauchsteuer von Branntwein, die unter Berücksichtigung eines Quotens bei der Vertriebsaufgabe noch um 43 1/2 Millionen Mark unter dem Etatsanfall liegt. Es ist zu hoffen, daß hier ein sehr erheblicher Ausfall stattfinden wird. Die Zölle haben bisher 604 Millionen Mark ergeben, während der Etat eine Einnahme von 632 Millionen Mark voraussetzt. Man kann bei dem Zollertrag auf einen Überschuss um mindestens 25 Millionen Mark rechnen.

\* Die Finanzkommission zur Vorberatung der Verwaltungsreform wird der „Post“ zufolge am 3. April eine Vollziehung abhalten zu dem Zweck, die Vorschläge zu beraten, die der Finanzausschuss in Bezug auf die Vereinfachung des Rechnungs- und Kassentwesens gemacht hat. Dabei kommt neben einer Reihe von Verwaltungsanordnungen auch eine Änderung der Gesetze über die Oberrechnungskammer und den Staatshaushalt in Frage.

\* Zu der Ankündigung einer Reform der Personenzugfahrtssteuer bemerken die „Berl. Pol. Wch.“: Der Ertrag dieser Steuer hat sich zum erstenmal gegenüber dem

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Rückblicke.

Für das „Wiesbadener Tagblatt“  
Von Julius Rosenthal.

Sir Edward Grey (wenn er's so meint),  
Der allerneueste Friedensfreund,  
Der Kühne, der im heurigen März  
So ganz nach Verta Gutters Herzen  
Ein tönendes „die Waffen nieder“  
Hat hören lassen treu und bieder,  
Sir Grey find' ich noch nicht überall  
Den wohlverdienten Widerhall,  
Der, wär' Europa friedbestrebt,  
Unfehlbar hätte erfolgen müssen.  
Europa aber ist zurzeit  
Dem doch noch lange nicht so weit,  
Daß es den friedlichen Schall  
Den jarten, süßen Melodien,  
Wie Grey sie vorzutrug schlecht und recht,  
Auch nur zu lauschen schon vermocht.  
Auf diesem klugen Erdball stoden  
Roch heut' die „Pax vobiscum“-Glocken,  
Sobald die „Para bellum“-Hörner  
Zum Sammeln blasen jetzt und ferner.  
Europa ist auf Krieg gezogen  
Und weiß auf stillen Friedenswegen  
Nur umgewandt sich zu bewegen.  
Die Luft steht, diesen Sport zu pflegen.  
Im Waffen starrt, sich zur Bewachung,  
Dies kleine Städtchen großer Erde,  
Und jeder trägt als Signette  
Das Sprüchlein: „Toujours en vedette“.

Und jeder zeigt dem Beschauer  
Die nämliche Musketenmanier,  
Ein ewig kriegerisch, trüg'lich Hasten,  
Ein stetes Rükken ohne Rükken,  
Ein lauerndes, beständ'ges Starren,  
Ein dauerndes „Den Feind erwarten“.  
Und dabei doch von Ort zu Orte  
Stets Friedensworte bester Sorte,  
Und wirklich auch in allen Staaten  
Viel große, wack're Friedensraten.  
Und dennoch immer schlechtes Wetter  
Für alle guten Friedensgötter,  
Und Mars im zwanzigsten Jahrhundert  
Gleich wie im ersten still bewundert.  
Sir Grey auch wird trotz edlem Streben  
Manch neuen „Dreadnought“ noch erleben,  
Gar manche Streitart noch begraben  
Und manchen „Bagdad“-Fall noch haben,  
Eh' endlich ihm (wie uns bedünket)  
Der heiß ersehnte Palmzweig winket.  
Doch Dank gebührt der Friedensneigung,  
Respekt dem Mut der Überzeugung!

Der tönerne Koloss im Osten  
Zählt sich's viel Müß' und Arbeit kosten,  
Mit China in Konflikt zu kommen.  
Das Zwietschachsüßchen, halb verglommen,  
Wird immer wieder angeblasen,  
Bis „Väterchen“ gewissermaßen  
Als armes Unschuldslamm entdeckt wird,  
Das vom Chinesen roh genekt wird.  
Wird so der Funke nun zur Flamme,  
Dann liegt's nicht an dem Neuenlamme,  
Beimadri! — Rußland glänzt ja immer  
In bestem, reinstem Friedensschimmer.  
Dahin nur flücht's Friedensposten  
Befucham auf in Asiens Osten,

Damit es eh'r vermeiden könne,  
Daß ganz dahinter Streit entbrenne.  
Rußland ist Chinas hoher Gönner,  
Ein braves Land — und brave Männer  
Regieren's ehrlich, treu und grad,  
Sie sind ein Staat für diesen Staat,  
Nicht nur die fälschlich oft verdammten  
Zahllosen kleineren Beamten,  
Auch Stolyzin, der fast geschätzte,  
Beim Volk mit Unrecht so verdachte,  
Ist zwar ein bißchen sehr despotisch,  
Doch sonst recht lieb und patriotisch,  
Dem, wenn er einmal „Ruhe“ schafft,  
Das Blut selbst — kein befand'rer Saft  
Der „Ordnung“ brach er viele Lanzen,  
Der Mann ist gut und paßt zum Ganzen.

Doch, lassen wir die Reiva lieber  
Und geh'n zum frohen Strand des Tiber  
Den Gang vom Zwang zum Freiheitsrudel,  
Von schwerem Drang zum Einheitsjudel.  
Italia ist so begeistert,  
Bom Rausch der Freude so bemestert,  
Daß selbst die hohen Staatsminister,  
Die, ferlich und sehr illüstriert,  
In äußerst schwierigen Amtieren  
Des Königreichs Geschäfte führen,  
Die hohe Feler dadurch würzten,  
Daß sie von ihren Sesseln stürzten.  
Die Ovation, bequeme und bittig,  
War dennoch ziemlich unfreiwillig.  
In konstitutionellen Staaten  
Bringt sowas keinen Dauerschaden.  
Wie's gerab' des Volkes Günst ertvog,  
Ist morgen hoch, wer gestern flag.  
Es ist das Vorrecht freier Völker,  
Daß sie Minister wie Gewänder

Staatsantrag im laufenden Rechnungsjahr günstig entwickelt. In den ersten elf Monaten belief er sich auf 19,4 Millionen Mark, während von der Personenzulassungssteuer auf das ganze Rechnungsjahr im Etat 18,6 Millionen Mark erwartet wurden.

\* Zur Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Straßburg, die am 6. Mai stattfindet, wird voraussichtlich der Kaiser nach Straßburg kommen, der sich, wie alljährlich um diese Zeit, in den Reichsländern aufhalten wird.

\* Landtagsabgeordneter Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer ist in Wormsheim-Reichenberg an Stelle des jetzigen Vertreters, des Abg. Fehlbauer, als national-liberaler Reichstagskandidat aufgestellt worden. Fehlbauer hatte im Jahre 1907 in der Hauptwahl 9672 Stimmen erhalten, der sozialdemokratische Kandidat 8487, der Mittelständler Ludau 5852, das Zentrum 248 Stimmen. In der Stichwahl folgte Fehlbauer mit 15 518 gegen 8883 sozialdemokratische Stimmen.

\* Ein Opfer des Antimodernisteneides. Professor Dr. Ferdinand Birken, Rostock der anthropologischen und prähistorischen Staatsamteilungen in München, Hofmeister und Diakon an der Hofkirche St. Michael in München, der den Antimodernisteneid mit Rücksicht auf seine wissenschaftliche Tätigkeit verweigerte und seine geistlichen Ämter niederlegte, ist zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät befördert worden, der er bisher schon als Privatdozent angehörte.

### Heer und Flotte

Der militärische Überflug. Die beiden Militärflieger sind Donnerstagnachmittag um 4 Uhr 18 Min. vom Neuenfelder Felde mit ihrem Aeroplan wieder aufgestiegen und haben trotz des starken Seitenwindes die Richtung nach Hannover eingeschlagen. Auch auf diesem Fluge werden die Flieger von Leutnant Cramer, der ihnen von Verlin aus mit einem Opelrennwagen gefolgt war, begleitet. — Der Zweifelder ist um 5 1/2 Uhr, nachdem er eine Schiffe über Verden a. d. Aller beschreiben hatte, auf der Weide daselbst glatt gelandet. — Die Leutnant Mackenhausen mitteilte, hatten die Flieger in Verden mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Der Wind sei von Minute zu Minute heftiger geworden. In der ersten Flugstunde hätten sie deshalb nur 32 Kilometer zurückgelegt. Der Führer steuerte den Doppeldecker bis in eine Höhe von 300 Meter. Da aber auch dort die Windverhältnisse nicht besser waren, beschloß die Flieger, in Verden a. d. Aller zu landen und dort zu übernachten. Den Fliegern wurde in Verden ein Militärarzt zum Einbinden des Apparates für die Nacht zur Verfügung gestellt und ein Wachkommando bei dem Aeroplan beauftragt. Die Flieger wollen den Weiterflug nach Hannover antreten, dort eine Stunde Station machen, um den Benzinvorrat zu ergänzen und nach einer Schiffsfahrt über Hannover die Weiterreise über Braunschweig und Magdeburg fortsetzen. (Vergl. „Letzte Nachrichten“.)

Die Bestimmungen über die Rekrutierung des Heeres 1911 bringen gegen das Vorjahr keine bemerkenswerten Änderungen; nur die überausbaltmäßigen Rekrutierungszahlen sind bei allen Truppenteilen auf 9 v. H. festgesetzt, während sie früher bei den Infanterie-Truppenteilen 8 v. H. betrugen. Die seit längerer Zeit geplante Vereinfachung des Ersatzgeschäftes durch Zusammenlegung des Musterungss mit dem Aushebungsgeschäft wird in diesem Jahr noch nicht zur probeweisen Einführung kommen, wie ja auch die Beratungen der im Kriegsministerium zur Vereinfachung der Dienstgeschäfte gebildeten Kommission noch nicht zu Ende sind.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses. Durch ein kaiserliches Patent wurde das Abgeordnetenhause aufgelöst und die sofortige Vorbereitung der Neuwahlen angeordnet. Die Wahlen werden in der ersten Woche im Juni, wahrscheinlich am 8. oder am 13. Juni, stattfinden.

Der Kampf gegen die Pornographie. Der Wiener Buchhändler Fritz Freund wurde in Budapest ver-

haftet. In seinem Besitz wurde eine große Liste Berliner Buchhändler, welche sich mit dem Vertrieb pornographischer Bücher in Deutschland und Nord-europa befassen, gefunden.

Der frühere Oberleutnant Hofrichter soll jetzt auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Verschiedene Momente sprechen dafür, daß die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande von ihm verübt wurde.

#### Belgien.

Das Ergebnis der Weltausstellung. In der Gesellschaft der Brüsseler Weltausstellung wurde die Schlussabrechnung vorgelegt. Aus ihr geht hervor, daß für die Weltausstellung eine Gesamtsumme von 334 962 Frank aufgewendet worden ist. Außerdem sind für sonstige Propaganda einerseits 285 000, andererseits 216 000 Frank ausgemorfen worden. Die Abrechnung wurde mit 1753 gegen 31 Stimmen genehmigt.

#### Dänemark.

Die Schiedsgerichtsverträge. Im Folkething erklärte der Minister des Auswärtigen, Graf Ahlefeld-Laurvig, bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Erneuerung des Schiedsgerichtsvertrages mit England auf verschiedene Anträge: Der Schiedsgerichtsvertrag mit Frankreich läuft im Sommer ab, dänische Schritte sind Schritte zu seiner Erneuerung unternommen, wobei man versuchte, in dem neuen Vertrag dem obligatorischen Schiedsgericht so nahe wie möglich zu kommen; daß Frankreich einem solchen ganz zustimmt, ist unwahrscheinlich. Es besteht aber gute Hoffnung, bedeutend vorwärts zu kommen. Mit Österreich-Ungarn versuchte man seinerzeit einen Schiedsgerichtsvertrag abzuschließen, der Vorschlag wurde aber nicht günstig aufgenommen. Da der Vertrag, den man hätte erreichen können, nur geringe Bedeutung gehabt habe, stand man davon ab. Bei Deutschland wurden wegen des Abchlusses eines Schiedsgerichtsvertrages keine Schritte unternommen, da man wußte, daß es dem Schiedsgerichtsgedanken fektisch gegenübersteht. Sollte es sich zeigen, daß Deutschland hierin anderer Meinung geworden, werden natürlich Verhandlungen angeknüpft werden.

#### Italien.

Kürstigenbesuche. Die Königin von Holland beabsichtigt, demnächst dem italienischen Königspaar einen Besuch abzustatten. Man erwartet in Rom ebenfalls den Besuch der Könige von Dänemark und Norwegen.

#### Spanien.

Die Ferrer-Debatte in der spanischen Kammer. In der Deputiertenkammer erklärte der Republikaner Alvarez, daß das Militärstrafgesetzbuch lüdenhaft sei. Die Richter Ferrers hätten unter jugendlichen Einflüssen gehandelt. Das von ihnen eingeschlagene Verfahren sei notorisch parteiisch gewesen. In seiner Antwort erklärte Canalejas an, daß das Militärstrafgesetzbuch obänderungsbedürftig sei. Das Urteil über Ferrer aber sei gerecht und endgültig. Die Regierung könne an dem Prozeß nicht zurückkommen. Sie fürchte, die gegenwärtige Kampagne sei nur der Anfang einer Reihe von Handlungen, die das Parlament mißzubilligen verpflichtet sei. Alvarez kündigte darauf an, die Republikaner würden Anträge auf Revision des Prozesses Ferrer und Abänderung des Militärstrafgesetzbuches stellen. Dazu erklärte namens der Konservativen, seine Partei übernehme jede Verantwortung für die Handlungen des Kabinetts Maura, das dem König den Rat, Ferrer zu begnadigen, nicht erteilen könne.

#### Rußland.

Zur innerpolitischen Krise. Nach Ansicht einer Reihe bedeutender Abgeordneter läßt sich der Ausgang der innerpolitischen Krise noch immer sehr schwer bestimmen. Die Krise kann sowohl mit dem Rücktritt des Premierministers wie mit der Auflösung der Reichsduma enden. Von

der Möglichkeit der Auflösung wird wieder viel gesprochen. Sehr viel hängt auch davon ab, ob die Reichsduma für das beabsichtigte Mißtrauensvotum eine geeignete Formel finden wird. Falls der Beschluß farblos ausfällt, kann die ganze Krise vorläufig noch im Sande verlaufen. Man ist in Abgeordnetenkreisen aber davon überzeugt, daß sie über kurz oder lang mit dem Rücktritt Stolypins enden wird.

#### Türkei.

Die Unruhen in Albanien. Das Gerücht, die aufständischen Albanesen hätten Schloßna genommen, wird von amtlicher Seite dementiert. Der Kronprinz von Montenegro erklärte dem türkischen Gesandten, daß er die albanesischen Unruhen irgendwie unterstützen werde. In den Kämpfen bei der Gosa Tusi, die noch andauern, fielen 120 Soldaten. Torgudi-Pascha, der nach der montenegrinischen Grenze abgegangen ist, hat vom Kriegsminister die Befehlung erhalten, den Albanesen gegenüber möglichst energisch vorzugehen.

### Luftschiffe und Aeroplane.

#### Probefahrt des „Ersatz Deutschland“.

hd. Friedrichshafen, 30. März. Das Luftschiff „Ersatz Deutschland“ ist heute vormittag 11 Uhr, wie schon gemeldet, von der Halle aus zu seiner ersten Werftfliegenfahrt aufgestiegen. Das Luftschiff machte eine Reihe wohlgeplanter Übungsmanöver über der Stadt Friedrichshafen und dem See und landete nach halbstündiger Fahrt um 11 Uhr auf dem Areal der Luftschiffbau-Gesellschaft. Die Probefahrt hat einen überaus befriedigenden Verlauf genommen. Die Neuerungen am Luftschiff haben sich gut bewährt.

#### Ein neuer Fliegerrekord.

hd. Charlottenburg, 31. März. Der Abtiller Sommer hat gestern mit sechs Passagieren an Bord seines Doppeldeckers, der einen Motor von 80 Pferdestärken hat, den Rekord für Passagierfahrten geschaffen, indem er in einer Höhe von 20 Meter 1 Stunde 30 Min. in der Luft blieb. Die Geschwindigkeit, die er erreichte, betrug 65 Kilometer in der Stunde. Er legte insgesamt 100 Kilometer zurück.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Eingemeindungsfrage

Kommt man doch in Flus, trotz aller Schwierigkeiten, die ihr — und nicht zum wenigsten durch den Landkreis Wiesbaden — entgegenstehen. Der Landkreis darf nicht geschwächt werden, das ist die Devise, umier der erklärterweise Herr v. Heimburg steht, und sicher würde er die Tatsache einer Eingemeindung trügerischer Gemeinden, wie Biedrich, Biersdorf, Dohleim oder Sonnenberg, als einen Nagel zu seinem Sarg betrachten. Aber Gott sei Dank — es gibt Mittelwege, auf der beide Parteien sich freundschaftlich treffen können. So ist es jetzt zwischen Sonnenberg und Wiesbaden geschehen in Hinsicht auf die Villenkolonie „Eigenheim“. Sie liegt den Sonnenbergern etwas sehr abseits und erfreut sich seitens der Alleingesessenen keines besonderen Wohlwollens, insofern sie die Inassen als Hargeloffene und gar als Wiesbadener Hargeloffene empfinden, höchstens gut genug, den Steuerfiskus zu füllen. Somit hat ja Sonnenberg nicht viel von diesen Leuten, die ihre Lebensbedürfnisse meist in Wiesbaden decken, wie sie denn allerdings, vielfach als Beamte, ihren Unterhalt ja auch von dort beziehen. Daß die Stadt Wiesbaden den Verbindungsweg zwischen Idstein und der Kolonie mit Laternen besetzt und in guten Zustand brachte, um den Eigenheimlern angenehm zu sein, das gab vielen schon zu denken. Nun aber ist, nachdem sich dieser Tage die Leute der Kolonie, mit Ausnahme eines einzigen, der erklärte, in Wiesbaden möge er nicht begraben sein, für eine Eingemeindung ihres Bezirks in Wiesbaden erklärten und diesen Beschluß mit ungezählten Gläsern Sektensaftes und Wein gebührend bis zum frühen Morgen unter wil-

frei wechseln dürfen, je nachdem, denn stark ist nie dort das System. Der Ratkan nur freut sich wenig Am Jubelstund und seinem König, Deh! Grinsen er nie verzieht, Dort Jean, qui pleure, hier Jean, qui rit.

Wer wolle mit Sicherheit es sagen, Wie alt an Monden oder Tagen Herr Romm als Minister wird? Noch trägt er stolz des Amtes Bänd. Auch Delcassé, der interessante, Aufz neu ernannte, lang verbannte Marocco-Kriegstrompetenbläser (Der Schrecken deutscher Zeitungsläser), Verschwindet vorerst mit ruhiger Miene Sich auf das Studium der Marine. Die Zeiten haben sich verändert, Seit er vor Jahren arg gekentert, Kein Edward steht ihm mehr zur Seite Damals war damals, heut' ist heute.

Herr v. d. Laa-Heydebrand hat sich mit Unmut abgewandt Von Weismann, unserm Reichsvertreter, Und wird ihm zusehends böß und bößer, Weß dieser Herr, was kaum zu fassen Sich nicht mehr will regieren lassen. Ein Kanzler, der sich nicht läßt lenken, Ist so was dem nur auszubedenken? Herr Heydebrand ruft dreimal „Nein“, Auch Reddy schreit: „Das darf nicht sein!“ Des Reichstags künftige Verfassung Bracht' diese Säule der Unterlassung Auf's effronteste an den Tag, Wer weiß, was all noch werden mag?

Wenn erst die starken Herrn der Rechten Den ungeschägten Kanzler ächten Und nach empfindlichen Gesichten Des Junkerschnitzes ganz entrichten, Dann öffnen sich in Deutschland-Preußen Von selbst die überwollen Schenken All jener grauen Volksgewalten, Die mühsam man zurückgehalten. Dann stoß'n die Junker nicht mehr ein Für Ruh' vom Ostmeer bis zum Rhein, Reicht ihnen willig nicht sein Ohr Der Kanzler und Generalmajor, Wie's gute Sitte stets gewesen, Dann wendet alles sich zum Bösen, Und Deutschland wird, o Leid und Qual, Im Handumdrehen — liberal. Wenn dieser Zustand eintritt plötzlich, Schon der Gedanke ist erschreckend! Des halb der Herren Groß und Grimm, Wer weiß, — vielleicht wird's bald so schlimm.

### Aus Kunst und Leben.

C. K. Der Ursprung der italienischen Tricolore. Von der südlichsten Spitze des Apennins bis hinauf zu den ersten Abhängen der Alpen braust der Föhnwind durch ganz Italien, und wohin das Auge blickt, flattern die grünweiß-roten Wimpel und Fahnen im Winde. Mit Stolz tragen die Italiener die dreifarbige Kotarde in diesen Tagen im Knopfloch, schwarzlockige Kinder schwenken jubelnd die Tricolore, aber nur wenige sind es, die über den Ursprung dieser Nationalfarben des gerinten Italiens Aufschluß zu geben wähten. In Wirklichkeit gehen die italienischen Farben auf das napoleonische Zeitalter zurück. Damals, so wird in der „Alta“ ausgeführt, während des italienischen Feldzuges Napoleons, ergab sich für die italienischen Kämpfer die Zweckmäßigkeit, eine gewisse Ähnlichkeit zwischen der französischen Kotarde und der lombardischen

herzuzustellen, und so entstand die italienische Tricolore, die die blaue Farbe der französischen einfach durch Grün ersetzt. Die erste offizielle Erwähnung dieser italienischen Nationalfarben findet sich in einem Briefe, in dem Bonaparte dem Direktorium in Paris über die Bildung einer lombardischen Legion Bericht erstattet. In jenem Schriftstück erwähnt Napoleon: „Die Nationalfarben, die von den Patrioten angenommen wurden, sind Grün, Weiß und Rot.“ Auch in der Uniformierung der lombardischen Legion war dies Grün, das die Italiener von den Franzosen unterscheiden sollte, berücksichtigt. Der Uniformrock war grün mit roten Aufschlägen, die Beinkleider weiß mit einer schwarzen Tresse, als Kopfbedeckung hatte man einen runden Hut erwählt, dessen Kränze auf der einen Seite emporgeschlagen war und hier einen Federbusch trug, in dem die Tricolore leuchtete. Als dann nach dem Kongreß von Modena die italienische Legion formiert wurde, die aus 2800 Kämpfern bestand, empfing auch diese Truppe die gleichen Farbenzeichen. Am 6. Oktober 1796 wurde die erste italienische Fahne unter großer Feierlichkeit auf dem Walländer Domplatz der lombardischen Legion überreicht und der ersten Kohorte zugeteilt.

\* Die Sorge um Caruso. Aus New York wird berichtet: Unter den Freunden Carusos wird die Befürchtung laut, daß der Stimmknoten, von dem Caruso vor anderthalb Jahren operiert wurde, wieder zu wuchern beginnt und die Stimmkraft des berühmten Tenors aufs neue gefährdet. Die Rettung der Metropolitankirche hat die immer noch andauernde Indisposition Carusos offiziell einer starken Erklärung zugeführt, aber ein Freund des Sängers behauptet positiv, daß ein Stimmknotenleiden wieder aufgetreten ist. Die Ärzte, die über die Möglichkeit einer Wiederkehr des alten Leidens befragt wurden, erklärten, daß solche Fälle keineswegs zu den Ausnahmen zählen, ja einige von ihnen behaupten, daß die operative Entfernung eines Stimmknotenleides niemals den Knoten endgültig beseitigt. Caruso wartet mit Ungeduld auf den Augenblick, wieder auftreten zu können, aber wann dies geschehen wird, steht einwachen noch nicht fest.

dem Tode begoffen, die Sache ins richtige Lot gekommen. An den beiderseitigen Gemarkungsgrenzen, auf der der Trauereiche gegenüberliegenden Bank, trafen sich vorgestern bei dem schönen Wetter, nachdem sie zuvor im Waldhölz einen Strauß Weiden und Buchenröschen gesucht, die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jell unter Mitführung des zweiten Bürgermeisters, Herrn Geheimrat Stäffing, als Vertreter Wiesbadens, sowie von Sonnenberg Herr Bürgermeister Buchelt, begleitet von seinem Gemeindefreier. In freundschaftlichster Weise einigten sich diese Beamten dahin, daß der Bezirk Eigenheim, der Tannelsbach sollte die Grenze bilden, der Stadt Wiesbaden eingegliedert werde unter der Bedingung, daß die Eigenheimer bis zum Jahre 1920, was auch in Wiesbaden geschehen möge, keine höheren Steuern zu bezahlen hätten wie gegenwärtig, daß sich auch die Hundsteuer auf dem jetzigen Niveau halte, und daß sie ihr Wasser aus fernem von Sonnenberg beziehen könnten. Der Steuerverlust Sonnenbergs sollte kapitalisiert werden. Da aber Wiesbaden wegen seiner teuren Projekte keine größere Zahlung zu leisten imstande ist und eine neue Anleihe nicht aufnehmen möchte, so erklärte sich die Stadt bereit, die Kanalisationskosten für Sonnenberg vollständig zu übernehmen. Die Einwohner sollten nur gehalten sein, die Anschlußkosten an ihre Häuser zu tragen. Überdies verpflichtet sich Wiesbaden im Einverständnis mit dem „Nordverein“, die Burg Sonnenberg der Gemeinde Sonnenberg gegen die beschiedene Summe von 10.000 M. zu überlassen. Es soll dort, ähnlich wie das auch unter Gemeinderäte stehende Herbergsrestaurant, ein großes Hotel mit alkoholfreiem Betrieb errichtet werden. Ein Pächter ist bereits gefunden und hat eine Kautions von 25.000 M. hinterlegt. Während der Verhandlungen fand sich, per Auto durch das Dambachtal kommend, noch Herr Landrat Hammerher von Heimbach ein. Er war mit den Vereinbarungen absolut einverstanden und erklärte, gegen entsprechende Kanalisation auch einzelne Teile von Dohheim und die Vierstädter Höhe ausliefern zu wollen. Die Genehmigung der Regierung glaube er erteilen zu können, ebenso zweifelte er nicht, daß das Abgeordnetenhaus ein Einsehen haben würde. Die Herren begaben sich darauf im Auto des Herrn Landrats — sie mußten sich freilich etwas zusammenquetschen — ins Restaurant Waldhölz, wo sie bei einer erfrischenden Anzahl von Selbstbräuern den glücklichen Abschluß dieser Angelegenheit feierten. Kaum war dies laut geworden, so fanden sich auch eine Anzahl Eigenheimer ein, und es entstand bald eine große Gedränge, sogar ein Tänzchen blieb nicht aus. Als die Freude auf höchste Höhe gekommen war, entzündete einer der Herren Beamten — den Namen hat unser Berichterstatter noch nicht erfahren — die Anwesenden durch einen graziösen Solosatz, bei dem er sich flüchtig auf die Schenkel schlug. Es ist noch zu erwähnen, daß mit der Neuordnung der Dinge eine neue Bezeichnung des Distrikts eintreten soll, eine glückliche Bezeichnung der Distriktsnamen Tannelsbach und Dambachtal, nämlich Tannelsbach. Es dürfte noch einige Zeit darüber hingehen, ehe die Eingemeindungsformalen beendet sind, aber es wurde beschlossen, die Abmachungen als rückwirkend bis 1. April 1911 anzusehen. Besonders Verdienst um die glückliche Lösung der Frage hat Herr Bürgermeister Buchelt. In dem er bei dem Renzvous auf der Trauereiche immer wieder auf die gute Waldluft im Eigenheim und den schönen Anblick der Kolonie hinwies, gelang es ihm, Wiesbaden zu den weitgehendsten Konzessionen an Sonnenberg zu veranlassen. Im übrigen hat der „Bezirksverein Eigenheim“ beschlossen, die beiden Herren Bürgermeister und den Herrn Landrat zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Auch soll eine Bronzemedaille geprägt werden, welche die denkwürdige Begegnung der drei ausschlaggebenden Persönlichkeiten an der Trauereiche auf der Werra, die Kolonie Eigenheim aber auf der Reversette zeigt. Die Medaille soll durch die Buchhandlungen für 2 M. zum Besten der Säuglingsfürsorge für Eigenheimerische Säuglinge vertrieben werden. \*\*

#### Hansabund, Zweigverein Wiesbaden.

Satzungsgemäß hatte der Zweigverein Wiesbaden des Hansabundes seine Vertreter gestern Abend zu einer Mitgliederversammlung einberufen, der nicht nur diese in beträchtlicher Zahl gefolgt waren, sondern auch viele Freunde und Mitglieder aus dem ganzen Bezirk des Landesverbands. Hatte diese Zusammenkunft doch einen besonderen Reiz erhalten durch den Umstand, daß Oberbürgermeister a. D. Knobloch, der Direktor des Hansabundes, sein Erscheinen zugesagt hatte, um zum erstenmal in Nassau zu sprechen. Auch das Thema, das Oberbürgermeister Knobloch gewählt hatte, war ganz darnach angefallen, neben der wichtigen Tagesordnung eine lebhaftige Anziehungskraft auszuüben. Der Versammlung voraus ging eine Vorstands- und Ausschussung. In derselben wurden an Stelle zweier auscheidender Vorstandsmitglieder, die jedoch im Ausschuss verbleiben, der Frau de Graaf und des Bankiers W. W. W. W., einstimmig Fräulein Fischer und Komf. Gradentwig gewählt. Satzungsgemäß hat mit Ablauf des zweiten Geschäftsjahrs ein Drittel des Vorstandes auszuscheiden, und erstmalig hatten sich dieser Bestimmung zu unterwerfen Frau Dr. Neben, die Herren J. J. Baum, Geheimrat, Kleemann, R. Meier, Montandon, Volhs und Sturm, die sämtlich durch Jura wiedergewählt wurden. Außerdem wurden in den Ausschuss gewählt Herr Direktor Ernst Hirsch vom „Vorschubverein Wiesbaden“, Herr W. Scharbel, Vorstandsmitglied des „Allgemeinen Vorschub- und Sparvereins Wiesbaden“, E. G. m. b. H., und, um den jährlich dem Hansabund angehörigen Rentnern eine Vertretung zu geben, Fabrikbesitzer Rentner S. Siebel von hier. Da durch die Gründung des Landesverbands satzungsgemäß das Bestehen des Zweigvereins Wiesbaden als Untereinrichtung überflüssig und unzulässig geworden ist, betrat die Vorstandssitzung, daß der bisherige Zweigverein sich in eine Ortsgruppe auflösen habe und, gleich Wiesbaden eine besondere Ortsgruppe bilden solle, gleich den anderen. Diese Beschlüsse wurden bei der im großen Saal der „Wartburg“ gleich darauf beginnenden Mitgliederversammlung bestätigt, die nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Sturm, die vornehmlich den auswärtigen Gästen und ganz besonders dem Redner, Herrn Oberbürgermeister Knobloch, galten, den vom Landesverbandssyndikus Dr. Martin erteilten Jahresbericht entnahm, der allen Mitglie-

gedruckt zugehen wird, und nach einem anerkennenden Bericht des Revisors Herrn Kleemann über die vorzügliche Kassenerführung durch den Kassamanager Jäger, der wirksam unterstützt wurde durch die „Deutsche Bank“, die Jahresrechnung entlastete. Zum Schluß dieser geschäftlichen Erörterungen teilte Herr Sturm mit, daß der nächste nassauische Hansabundtag in Limburg stattfinden würde, und daß in nächster Zeit zur weiteren Organisation der Handwerker im Hansabund Handwerkerkreise bereits ihre Unterbreitung, wozu die Handwerkerkreise bereits ihre Unterbreitung zugesagt haben. Darauf betrat Herr Oberbürgermeister Knobloch, eine aristokratische Gestalt mit einem Positivkopf, das Podium, beifällig begrüßt von der den Saal beinahe füllenden stillen Versammlung, an welcher auch Damen wieder regen Anteil nahmen.

Oberbürgermeister Knobloch sprach, wie erwähnt, über „Hansabund und Mittelstand“. Er redete davon, wie der Hansabund entstanden sei als Akt der Notwehr des deutschen Bürgertums gegen eine allmählich entstandene historische Situation; daß er entstanden wäre nicht wegen der Finanzreform, sondern im Kampf gegen die Mittelstände eines verwerflichen politischen Systems unseres Zeitalters. Das wäre eine Tatsache, welche heute selbst schon von Gegnern zugegeben würde. Darum verstummt in weiten Bürgerkreisen der Widerspruch gegen den Hansabund nicht nur, sondern nachdem nun der Mäuscher der ersten Begeisterung verfliegen wäre, sehe sich der im Hansabund verführte Gedanke in stiller unermüdlicher Arbeit immer mehr durch und wurzele mit jedem Tage tiefer im Volk. Die Erkenntnis hat sich eben durchgesetzt, daß das Bürgertum, das nicht nur an Zahl, sondern auch an Intelligenz die erste Macht im Staat wäre, nicht jenen Einfluß im eigenen Land hat, den es zufolge seiner kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen beanspruchen darf. Zahlenmäßig begründete Redner dann diese Auffassung, indem er die Stärkeverhältnisse der einzelnen wichtigsten Berufsstände ins Verhältnis stellt zu ihrer parlamentarischen Vertretung und steuerlichen Leistung. Das Ergebnis ist geradezu bezeichnend für das wertvolle Bürgertum, und dies um so mehr, als es selbst Schuld ist an diesen Verhältnissen. Lange Zeit hat es seine eigenen wichtigsten Interessen vernachlässigt und ist niemals zu finden gewesen, wenn über seine Lebensbedingungen von Seiten entschieden wurde, die ihm nichts weniger als freundlich gesinnt waren, sondern sich eher bemüht, ihm Lasten auf seinen aufzupacken und seine wirtschaftliche Entwicklung durch allerhand Gesetze zu unterbinden. Wie sehr im Gegensatz dazu die dem Bürgertum feindlichen parlamentarischen Mächte ihre eigenen Interessen wahrzunehmen gewohnt haben, das beleuchtete Redner drastisch und schlagend an einer Reihe treffender Beispiele, unter denen die Verkehrs- und wirtschaftsfeindliche Ablehnung der Mittellandkanalvorlage an erster Stelle stand, weil sie dem Redner, der damals mitten in seiner politischen Tätigkeit stand, als charakteristisch scheint für die deutschen Verhältnisse. Ihm ist es eine historische Notwendigkeit, daß das Bürgertum sich gleich den Landwirten und den Arbeitern in einer wirtschaftlichen Organisation zusammenfasse und für die Wahrnehmung seiner Interessen und die Erhaltung seiner Ziele auch Opfer bringe. Wenn der Arbeiter jährlich 50 bis 300 M. im Interesse seiner politischen und wirtschaftlichen Ideale opfert, dann sollte kein Bürger zögern, wenigstens dem Hansabund als Mitglied beizutreten und die wenigen Mark zu zahlen, die von ihm gefordert würden; er sollte es schon tun, um das Recht zu erwerben, im Hansabund mitzureden und für die Wahrnehmung seiner Interessen zu kämpfen. Der Redner kommt dann im einzelnen auf die verschiedenen Mittellandsfragen im Zusammenhang mit dem Hansabund, insbesondere jedoch auf die Stellung und Arbeit des Hansabundes zu den Handwerkern zu sprechen, und erbringt durch die Aufzählung zahlreicher Tatsachen, die sich an eine Behandlung der Lage des Handwerks knüpfen, den Beweis, daß der Hansabund nicht nur bisher segensreich und erfolgreich, in mancher Hinsicht sogar bahnbrechend zugunsten des Handwerks gewirkt habe, sondern daß er auch die einzige Organisation wäre, in welcher die Handwerker eine Befreiung vieler Mißstände erreichen könnten. Kredit- und Verbindungsweisen, Durchführung und Genossenschaften, Stellung des Hansabundes zu den Beamtenkonsumvereinen und vieles andere noch werden besprochen, und wenn die vorrühende Zeit dem Redner nicht Einhalt geboten hätte, so hätte er den atemlos kausenden Zuhörern noch vieles wichtige ausführlich berichten können, dem er so nur wenige Worte widmen konnte. Ein Beifallsausbruch lohnte diese glänzende und in jedem Betrachter ausgezeichnete Rede. Herr Sturm dankte dem Redner, und da sich niemand mehr zum Wort meldete, schloß er nach einer längeren, sehr warm gehaltenen Aufforderung, die Bestrebungen des Hansabundes zu unterstützen, mit einem Hoch auf diesen die Versammlung.

— Bezirksverein Albstadt. Letzten Montag fand im Hotel „Frankfurter Hof“ die Generalversammlung des Bezirksvereins Albstadt statt, welche der 2. Vorsitzende, Stadtverordneter Max Müller, eröffnete und leitete. Nach dem vom 2. Schriftführer, Herrn Georg Hahn, verlesenen Jahresbericht ist der Vorstand auch im abgelaufenen Jahr mit dem regsten Interesse für alles eingetreten, was für die Albstadt von Nutzen sein konnte, und hat in 7 Sitzungen, die sämtlich besucht waren, getagt. In Sachen des Krüppelheims sowie des geplanten Neubaus der Gemäldegalerie hat der Vorstand sich dem Vorgehen des Nord-Ostvereins angeschlossen. Die Bemühungen in den letzten Jahren zwecks Umgestaltung des Mauritiusplatzes hatten den Erfolg, daß der Platz heute die gewünschte gärtnerische Anlage besitzt. Ebenso kann die Umgestaltung der Paulbrunnentstraße, die soeben vorgenommen wird, als ein Erfolg der Bemühungen des Albstadtvereins angesehen werden. Wenn auch die Pflasterung und Beleuchtung der Langgasse noch nicht zur Ausführung gekommen sind, so darf doch erwartet werden, daß auch hierin noch Besserung der finanziellen Verhältnisse der Stadt Wandel geschaffen wird. Ein Lieblingsgedanke des Vereins ist es, die Verkehrsverhältnisse an dem Kranzplatz neu zu gestalten und durch Weglegung der alten „Rote“ und Schaffung eines Wintergartens am Kochbrunnen denselben zu verschönern und zu verbessern. In dieser Angelegenheit hat sich das Vorstandskomitee Architekt Meurer verdient gemacht, der durch

Bearbeitung von Plänen und Zeichnungen eine öffentliche Besprechung der Angelegenheit in den Tagesblättern an Hand von Zeichnungen weiteren Kreisen möglich machte. Der Nord-Ostverein erklärt sich bereit, diese Wünsche zu unterstützen. Einen schmerzlichen Verlust hat der Vorstand durch das Ableben seines 1. Vorsitzenden, Herrn Louis Heymann, erlitten, welcher jahrelang seine Person in den Dienst der Sache gestellt hat und bis zu seinem Tode das regste Interesse für den Verein bezeugte. Aber die Kassenverhältnisse berichtete der Kassierer, Herr Dr. C. Graß. Hier nach hat der Bezirksverein Albstadt 235 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt 1217 M. 30 Pf. Dem Kassierer wurde nach Richtbefund der Rechnungen Entlastung erteilt. Nach der Neuwahl des Vorstandes setzt sich derselbe wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Sch. Adolf Wegandt; 2. Vorsitzender Herr Jos. Baum; 1. Schriftführer Herr Georg Hahn; 2. Schriftführer Herr Peter Knobloch; Kassierer Herr Dr. C. Graß. Als Beisitzer werden die Herren J. Bergmann, Heinrich Eron jun., L. Meurer, Stadtverordneter M. Müller, J. Müller und Louis Meyer wiedergewählt und für die ausgeschiedenen Herren die Mitglieder Fritz Enders, Phil. Hölzer und Franz Schiffer neu gewählt.

— Das Jubiläum des Landkreises Wiesbaden. Anlässlich der Feier des 25-jährigen Bestehens des Landkreises Wiesbaden in seiner jetzigen Gestalt findet am 1. April eine Kreistagsitzung im Kreishaus zu Wiesbaden um 12 Uhr vormittags statt, an die sich eine Gedenkfeier im Rathaus anschließt. Einladungen hierzu sind ergangen an die Vertreter aller in Betracht kommenden Behörden, die früheren Landräte des Kreises, die derzeitigen und früheren Kreistagsmitglieder, die Kreisausschussmitglieder, die Mitglieder der Einkommensteuerveranlagungskommission, die Vertreter des Kreises in der Landwirtschaftskammer, die Bürgermeister und die Kreisbeamten. Die Einwohnerzahl des Kreises Wiesbaden-Land betrug 1888 33.777 Seelen, 1910 63.317. Der erste Etat 1886/87 wies in Einnahmen und Ausgaben 11.500 M., der von 1911 219.000 Mark auf. An der Spitze des Kreises stand von 1886 bis 1897 Landrat Graf v. Mathias-Griffenklau, von 1897 bis 1902 Graf v. Schlessen, von 1902 bis 1907 v. Herberg, seit 1907 v. Heimbach. Im 25-jährigen Jubiläum als Kreistagsabgeordnete feiern Geheimrat Kommerzienrat Dr. W. Kalle-Wiebrich, Geheimrat Kommerzienrat Dr. Gustav Diederichs, sowie Beigutsschlichter Karl Lembach und Kommerzienrat Hummel, beide in Hochheim, als Kreisausschussmitglieder Kommerzienrat Hummel-Hochheim, als Kreisdeputierter Bürgermeister August Wolff-Wiebrich und als Kreisausschusssekretär Bertmüller-Wiesbaden.

— Städtische höhere Mädchenschule 2. Nach dem Jahressbericht begann das Schuljahr der an der Dohheimer Straße belagerten Anstalt am 4. April mit der Prüfung, bezw. Aufnahme von 88 Schülerinnen, so daß die Zahl der Schülerinnen 324 betrug. Diese starke Anmeldebildung machte u. a. die Teilung der 6. Klasse notwendig. Als neue Lehrkraft trat Fräulein Faust ein, die bereits im Sommerhalbjahr 1909 eine volle Lehrkraft an der Anstalt vertreten hatte. Wegen Hitze mußte der Unterricht an 8 Tagen ausgesetzt werden; im Winter wurde wiederholt nachmittags freigegeben, um den Eisport zu pflegen. Am 15. Juli, dem letzten Schultag vor den Sommerferien, fand eine Gedenkfeier des 100-jährigen Todesjubiläums der Königin Dufte mit Gesang und Deklamation statt. Am 1. September fand eine Revision des Zeichenunterrichts durch Professor Jung aus Gießen statt. Am 5. September hielt Professor Armand Faure aus Paris einen französischen Vortrag für die drei oberen Klassen. Die Herbstferien dauerten vom 1. bis 13. Oktober. Vom 14. November bis 12. Februar begann der Unterricht erst um 8½ Uhr. Der Bericht verzeichnet den Tod des wegen Erkrankung beurlaubten Lehrers Höpp. Die Schule verlor in ihm einen gewissenhaften und tüchtigen Lehrer und einen Freund der Jugend. Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 4. Januar. Der Geburtstag des Kaisers wurde in der üblichen Weise gefeiert. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war, abgesehen von mehreren Erkältungskrankheiten in der Zeit vor Weihnachten, durchaus zufriedenstellend; von ansteckenden Krankheiten blieben die Schülerinnen verschont. Zu Beginn des neuen Schuljahrs werden infolge des großen Jubelums und Zuteilung von der höheren Mädchenschule 1 drei neue Klassen (IIIb, Vb, VIIb) eingerichtet. Die hierfür nötigen Lehrkräfte haben die städtischen Behörden bewilligt. Am Mittwoch, den 5. April, schließt das Schuljahr 1910/11. Die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schülerinnen erfolgt Donnerstag, den 20. April, vormittags 9 Uhr; Freitag, den 21. April, um 8 Uhr, Beginn des Unterrichts, für die Schülerinnen der Klasse X um 10 Uhr. Die Sprechstunden des Direktors sind Donnerstags von 11 bis 12 Uhr (Zimmer Nr. 10, eine Treppe hoch).

— Die städtische Gemäldesammlung erfreut sich fortgesetzt des regsten Besuchs. Der „Nassauische Kunstverein“ sieht sich deshalb und aus Rücksicht der Schöpfung des schönen Gemäldes genötigt, die Ausstellung seiner Gemälde für die Verlosung auf die ersten drei Tage der nächsten Woche zu beschränken. Dagegen sollen dieselben bereits in der heute Samstag, 3 Uhr, stattfindenden Generalversammlung des Vereins zur Ausstellung kommen. Mit Rücksicht auf die interessante Tagesordnung ist ein zahlreicher Besuch der Versammlung erwünscht.

— Todesfall. Am Mittwoch starb in einem hiesigen Sanatorium der Kommerzienrat und Generaldirektor Franz Burgers aus Gelsenkirchen im 65. Lebensjahr.

— Studentische Ballmusikunterricht. In der Mädchenschule wird heute Abend 8½ Uhr pünktlich Stud. mod. Franz Fabry einen Vortrag über „Bau und Verrichtungen des menschlichen Körpers“ halten. Anschließend Diskussion. Für Dedung der Unkosten werden 10 Pf. Eintrittsgeld erhoben.

— Kaufmanns-Erholungsheim. Infolge des Aufrufs der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime sind in den letzten Tagen außerordentlich zahlreiche Mitgliederanmeldungen eingelaufen, sowohl von Firmen wie von Angestellten. Um Mißbräuche zu verhindern, weist die Gesellschaft besonders darauf hin, daß Zahlungen nur direkt an die Gesellschaft in Wiesbaden erfolgen sollen, keinesfalls aber bei der Ehrtrauma in vorerlegte Mitgliederlisten zu entrichten sind.



Leitung: H. Schulte vom Vöhrl

[illegible]



# Moderne fertige Herren-Kleidung

für Strasse und Gesellschaft, Reise, Jagd und Sport.

Für Ostern ist unser Lager in allen Abteilungen mit sämtlichen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet sowohl in der Ausmusterung der Stoffe, wie auch in Sitz und Formen unsere Konfektion das Vollkommenste auf dem Gebiete der fertigen Herren- u. Knaben-Kleidung.

Fertige Herren-Sakko-Anzüge . . 20, 25, 32, 38, 45 bis 75 Mk.

Frühjahrs-Paletots und Ulsters . . 22, 27, 35, 40, 48 bis 72 Mk.

Raglans, Gummi-Mäntel, Loden- u. Welter-Mäntel, Pelerinen.

Im ersten Stock unseres Geschäftshauses große Ausstellung reisender Knaben-Kleidung, von der einfachsten Knaben-Hose bis zum elegantesten Knaben-Anzug.

**Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstraße 4.**



K 46

## Versteigerung von Luxuswagen u.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks versteigere ich zufolge Auftrags am Montag, den 3. April cr., vormittags 11 Uhr beginnend, im Hotel

**23 Schwalbacher Str. 23,**

folgende gut erhaltene elegante Equipagen, als:  
1 Landauer, 1 Viktoria mit Pneumatik u. Eisenräder, 1 Kupee, vierfüßig, auch für Brautwagen geeignet, 1 Vis-à-vis, 1 Dogcart;  
weiterem Auftrage:  
1 schwere Rolle, 1 Häckelmachine, 1 Haserkasten u.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.  
**Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,**  
Telephon 2941. Schwalbacher Str. 23.



Für 10 Pfg.  
eine neue Bluse,  
für 75 Pfg.  
ein neues Kleid  
durch färben mit  
Graumischen  
Haushaltsfarben!!!!  
Zu haben in Drogeriehandlungen und Apotheken. F 61

5945

Aus freier Hand bill. zu verk.:  
Borchme flämische Speisezimmer-  
Einrichtung mit Fensterdekorationen,  
Tischdecke und Wäsche-Lüster für  
elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor,  
rechts der Schalterhalle.

## 100 Matratzen

in Strohd., Seegras, Wolle, Kapsel,  
Kohhaar, Sprungrahmen, Patent-  
rahmen, Bettstellen jeder Art in  
Eisen und Eisen.

## Flämischer Messinglüster

mit Mittelglühbirne für elektrisches  
Licht billig zu verkaufen. Näh. im  
Tagblatt-Kontor, rechts der Schalter-  
halle.

## Reklame-Angebot

Preis nur für  
Donnerstag, Freitag u. Samstag.



in nachstehenden Ausführungen, darunter Einzel-  
paare, deren früherer regulärer Verkaufspreis ganz  
bedeutend höher war. K 36

Herren-Stiefel,  
schwarz, Schnür-, Schnall-  
u. Zugstiefel,

Damen-Stiefel,  
schwarz und braun,

Damen-Schnürschuhe  
schwarz und farbig,

Knaben-Stiefel,  
schwarz, Größe 31 bis 39,

Mädchen-Stiefel,  
schwarz, Größe 31 bis 39,

Konfirmanten-Stiefel,  
selten billig,

Jedes Paar nur

Mehrere

Hundert Paar

**Stiefel**

25

Verkauf II. Etage.

**Blumenthal**

Ich habe einen grösseren Posten **Möbel**, besonders:  
**Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer,**  
**Salon-Einrichtungen, Einzelmöbel etc.**

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt und biete  
damit eine selten günstige Gelegenheit, erstklassige Möbel eigener Fabrikation  
besonders preiswürdig zu kaufen.

Die Möbel sind in dem Ausstellungsraum meiner Fabrik

**am Bahnhof Dotzheim,**

Haltestelle: Schönbergstrasse der elektr. Bahnlinie 7,

aufgestellt und findet auch der Verkauf daselbst statt.

**Adolph Dams, Hof-Möbelfabrik,**  
**Wiesbaden-Dotzheim.**

460



**Schul-Ranzen**  
für  
**Knaben**

zu 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.— Mk. etc.  
aus kräftigem Rindsleder, die ganze Schulzeit aushaltend, von 6.—, bezw. 7.— Mk.  
an empfiehlt als besonders preiswert K 87

**Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus, 10 Gr. Burgstr. 10.**  
Ausstellung mit Preisen im Schaufenster 4.

**Beste  
Sattler-  
Arbeit.**

**Schul-Taschen**  
für  
**Mädchen**



## Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an  
Gold-Tapeten 20  
in den schönsten u. neuesten Mustern.  
Man verlange sofort Musterbuch Nr. 198.  
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

**Thüringer Wurst und  
Fleischwaren.**

Nur feine und schmackhafte Spezial-  
artikel unter voller Garantie der Echtheit.  
Sie beziehen dieselben sehr vorteilhaft  
a. besten dir. v. **Gustav Feistkorn**,  
Fleischwarenfabrik, Dittfurt, Thür.  
Gebr. 1880. Probepostkarte nach Wunsch  
fortiert 8-12 Pf. v. Nachn. Preisliste  
unions- und portofrei. P 113

# Auffallend billiges Oster-Angebot.

Samstag, den 1. April, gelangen zum Verkauf, solange der Vorrat reicht:

**78 Herren-Anzüge** zu Mk. **16<sup>90</sup>**

in allen Grössen. Regulärer Wert dieser Anzüge bis Mk. 48.

**98 Herren-Anzüge** zu Mk. **25<sup>90</sup>**

in allen Grössen. Regulärer Wert dieser Anzüge bis Mk. 66.

Auf sämtliche andere Herren- und  
Knabenkleidung

**10% Rabatt.**

**Verkauf  
nur gegen  
bar.**

Auf sämtliche Wasch-Leinen- und  
Lüster-Kleidung

**20% Rabatt.**

Ein Teil dieser Anzüge befindet sich in meiner Auslage.

**Konfirmanden-Anzüge**

mit  
**20% Rabatt.**

**Max Davids**

**Wiesbaden,  
Kirchgasse 76.**

**Brennabor**

Hierdurch erlauben wir uns höflichst mitzuteilen, dass  
wir für Wiesbaden der Firma

**Hamburger & Weyl,**

Marktstr., Ecke Neugasse, Tel. 526,

den Alleinverkauf unserer bestbewährten und weltbekannten

**Brennabor-Kinderwagen**

übertragen haben.

Jeder unserer Wagen trägt obige Schutzmarke; die Wagen  
sind nach den Vorschriften der modernen Kinderhygiene  
eingerichtet und in Güte und Haltbarkeit unübertroffen.

Die Gummireifen sind bei allen unseren Fabri-  
katen nicht aufgeklippt, sondern mit Draht befestigt,  
wodurch das lästige Abfallen und Zerreißen ausge-  
schlossen ist.

Patentsturmstangen, durch welche das Verdeck leicht  
in die gewünschte Lage gebracht werden kann, und andere  
Vorzüge machen den Brennabor-Kinderwagen wertvoll.

Wir bitten, sich bei Bedarf mit unserem Vertreter in  
Verbindung zu setzen. 504

**Gebr. Reichstein Brennabor-Werke.**

**Königl. Meissner Porzellan.**

Antike Porzellane, Figuren und alte Muster,  
Mokka- und Prunktassen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilhelmstr. 8. **E. Knoth,** Wilhelmstr. 8.

**Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph,**

Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrößerungen,  
Telephon 3046. **Taunusstrasse 24, Parterre.**

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Mass. 361  
Herm. Stiehlhorn, Gr. Burgstr. 2.



**Schnell-  
u. Postdampfer-  
Verbindungen  
nach allen Weltteilen**

Bremen-New-York,  
zweimal wöchentlich direkt  
oder über Southampton-  
Cherbourg  
Bremen-Baltimore  
Bremen-Canada  
Genoa-New-York  
Bremen-Philadelphia  
Bremen-Galveston  
Bremen-Cuba  
Bremen-Brazilien  
Bremen-La-Plata  
Reichspostdampfer-Linien  
Bremen-Ostasien  
Bremen-Australien

Nähere Auskunft erteilen  
**Norddeutscher Lloyd  
Bremen**

oder dessen Agenturen. In  
Wiesbaden: J. Chr. Glücklich,  
Wilhelmstr. 56; in Frankfurt  
an Main: Chr. Emil Derschow,  
Kaiserstrasse 14. P 190

Prima Gummihalter Rufe  
verkauft ab Sonntag nur an Nieder-  
verkäufer per Hbd. 95-98 und 2 Pf. 1.06,  
auch Probefall gegen Nachnahme.

**M. Schreiber, Rufe-Export,  
Königsplatz. P 114**

**Gardinen**

werden schön, billig und schnell  
geliefert  
**F. Schellers**  
Pariser Neuwarenfabrik,  
45 Hellmuthstr. 45.  
Telephon 2329.

**Jetzt neue Teleph.-No. 6440.**

**Papierlager Koch**

Ecke Michelsberg und Kirchgasse. 459

**Blaue Cheviots**

für  
Schul- und Turnzwecke in grösster Auswahl.

**Geschw. Meyer,**

Langgasse 5. 513

**Vegetarisches Kur-Restaurant**

nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser,  
Wiesbaden, Ecke Taunus- und Geisbergstrasse,  
gegenüber dem Kochbrunnen.

Unentbehrlich für eine erfolgreiche Kur ist vegetarische  
Lebensweise.

Fragen Sie Ihren Arzt! □ Machen Sie einen Versuch!

**Sommersprossen.**

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen  
Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Creme  
„Uralin“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.

**Enthaarung.**

Als sicher wirkendes, unschädliches Enthaarungsmittel empfehle  
ich mein bewährtes Präparat „Dulmin“. Feine Gesichtshaare werden  
in 4-5 Minuten, stärkere Haare an den Armen, Händen etc. in  
höchstens 10 Minuten schmerzlos entfernt. K 25

Dose Mk. 1.50, 3 Dosen Mk. 4.—.

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner  
Parfümerien.

Spezial-Geschäft für sämtliche Toilette-Gegenstände in Celluloid,  
Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt, Kristall, Nickel u. echtem Silber.

In- und ausländische Parfümerien u. Seifen.

**Wiesbaden,**  
Wilhelmstr. 36.

**Frankfurt a. M.,**  
Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

## Einzig und allein

„Qualität“ sollte bei der Wahl  
eines Fahrrad-Reifens massgebend sein.

## Continental Pneumatik

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens  
wird von Fachleuten überwacht, und kein  
Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht  
vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

(Bwg. 1085) F 115



Continental-Caoutchouc- und

Gutta-Percha-Co., Hannover.

## Taunus- Hotel und Restaurant

Wiesbaden

Rheinstrasse 19/21, neben d. Hauptpost

Bekanntes und beliebtes Haus,  
ausgestattet mit allen neuzeitlichen  
Einrichtungen.

### Das Taunus-Restaurant

durch seine vornehmen und behaglichen  
Lokalitäten ist der Sammelpunkt der Ein-  
heimischen und Fremden und zeigt ein  
markantes Bild Wiesbadens weltkurstädt.  
Verkehrs.

Die Küche steht heute unter Leitung eines  
erstklassigen Küchenmeisters und bietet in  
jeder Beziehung das Beste.

Diners zu Mk. 1.75, 2.50 und 3.—  
Soupers zu Mk. 1.75, 2.50 u. höher.  
Abonnements eingeführt.

Reichhaltige Speisekarte mit all. Delikatessen  
d. Saison. Feine Qualitäts-Weine. Spezialität:  
Rheingauer Hochgewächse und Edel-Weine  
der Mosel. — Original-Pilsener u. Münchener  
Bier-Ausschank.

Mittags u. abends: Konzert d. Hauskapelle.  
Reservieren v. Tischen a. vorher. Bestellung  
an Theater- und Konzert-Abenden. Be-  
sprechungs- u. Versammlungszimmer, hübsch  
ausgestattete Hochzeits- und Gesellschaf-  
räume. — American-Bar.

Heinrich Dörner.

### Wein-Restaurant „Marmorsälchen“

Grabenstrasse 10.

Auf vielseitigen Wunsch morgen und Sonntag abend:

**Gefülltes Osterlamm.**

Anerkannt gute Küche. Erstklassige Weine.  
Mittwoch und Samstag: Ochsenchwanz-Suppe.

Besitzer: Jean Michelbach. — Eigene Schlächtere.

### Zum Herzog v. Nassau

Hermannstrasse u. Bismarckring.  
Seute: Mehlsuppe.  
Es laßt sich ein B634  
H. J. Seul.

### Stadt Mainz,

Reitelsdr. 26, Ecke Westendstr.

### Seute: Mehlsuppe.

Frische Hausmach. Würst, Bratwürst,  
Wellfleisch usw., auch außer dem Hause  
zu billigen Tagespreisen. B 6889

### Restaurant zur Seidenraupe.

Seute Samstag:  
Großes

### Schlachtfest

wozu frendl. einladet  
Carl Pauly.

### Gasthaus z. Mainzer Hof, Moritz-

Seute Mehlsuppe,  
wozu frendl. einladet  
Philipp Theis.

### Eischränke

Steinberg & Vorsanger,  
am Schlachthof. 480

## Die Zeit ist da!

wo man seine Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen  
und Sommer-Garderoben reinigen läßt.  
Zu allen diesen Arbeiten empfiehlt sich die Firma

## Lauesen & Heberlein,

Teppich-Druckluft-Reinigung  
neuester Konstruktion.

Motten-Vertilgung. Bettfedern-Reinigung.

Wohnungs-Vacuum-Entstaubung.

Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

B 5248

### Pferdeschermaschinen

von Mark 3.—  
bis 50 Mark.

Schleifen — Reparaturen — Ersatzteile.

Meßgergasse 27. Philipp Krämer, Meßgergasse 27.  
Telephon 2079. Telephon 2079.

### Wissenschaftl. Institut

(Institut Schellenberg)

Marburg, Sybelstrasse 14.

VL.—Ia. Jede Klasse nur 4—8 Schül. Individ. Unterr. u. Behandl.  
Sicher. Erfolg. Vorzügl. Pension. Familienleh. Nur 30 Pension. in  
2 Häus. Gr. Gart. Körperpflege. Sport in mäss. Grenz. Best. Emp-  
fehl. erst. Kreise. — Prospekt. Nachweis d. Erfolge frei. F 65

Dr. P. Engels, Oberlehrer a. D.

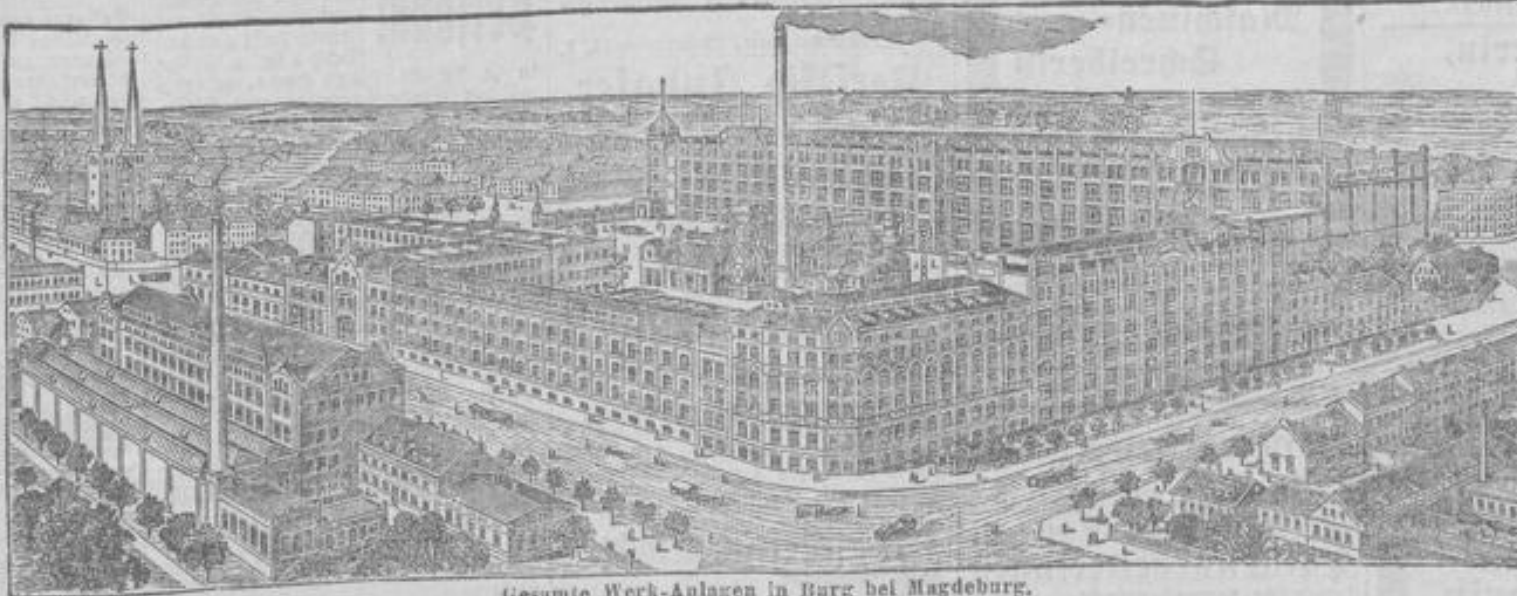
# Conrad Tack & Cie.,

Schuhwarenfabrik,

:: Burg b. Magdeburg. ::

125

eigene, über  
ganz  
Deutschland  
verbreitete  
Geschäfte.



Gesamte Werk-Anlagen in Burg bei Magdeburg.

Besichtigen Sie unsere geschmackvollen Saison-Neuheiten

— Haupt-Preislogen —  
unserer weltberühmten  
Damen- u. Herrenstiefel:  
7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

Verkaufshaus Wiesbaden:

Marktstrasse 10

am Schlossplatz. — Fernspr. Nr. 859.

Mehr als

2000

Angestellte.

Grösste

Leistungs-  
fähigkeit durch  
direkten  
Verkauf  
eigener  
Fabrikate!











Wer auf ein **reines**, wohlschmeckendes, äusserst **bekömmliches**

# Flaschenbier

Wert legt, mache einen Versuch mit der **neuen**

## Hausmarke „Schöffler“ der Hofbierbrauerei Schöfflerhof Mainz.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften oder direkt durch die **Niederlage Wiesbaden, Mainzer Strasse (Hasengarten). Telefon 707.**

6013

### Festliche Eröffnung

des so beliebten, glänzend renovierten

## Wiener Café

1. Etage **Webergasse 8** 1. Etage  
verbunden mit

## Tee- u. Wein-Salon.

Zum Besuche ladet  
**M. Pasqual.**

Für Damen **Gummimäntel** v. 22 Mk. an.  
v. 26 Mk. an.  
In vielen Farben und modernen Fassons empfehlen in grosser Auswahl

## Baumcher & Co.,

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstrasse.

### Wirtschafts-Übernahme.

Den geehrten Stammgästen, der Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, dass ich heute die Wirtschaft



## „Zu den vier Türmen“

übernommen habe.

Zum Ausklang gelangt prima Bier der **Altmainzer-Brauerei**, Mainz, ferner Weiss erster Firmen und prima **Apfelschwein**. — **Vorzügl. Küche**. — **Wine**.  
Ich werde bestrebt sein, meine Gäste in jeder Weise zufriedenstellen und lade zum Besuche höf. ein.

**J. B. Franz Witzel,**  
Poststrasse 3.

### Wiederoeffnung „Waldriede“.

**Hahn-Wehen i. T.**  
Sommerfrische, Hotel, Restauration u.  
Pension 1. Ranges.

**Diners** von 12 Uhr ab zu 1 Mk.,  
1.80 Mk. und höher.

Reichhaltige Speisekarte.

**Erstklassige Weine und Biere.**

Komfortabel einger. Fremdenzimmer  
mit Pension zu mässigen Preisen.

Annahme von kleineren u. grösseren  
Diners, Gesellschaften, Kaffeekränzchen  
und dergl.

Bes.: **Geschw. H. Schwank.**  
Telephon Nr. 4.



Die Abholung von Gepäck,

**FRACHT- und EILGÜTERN**

zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt

regelmässig 4 bis

5 Touren täglich fahrenden

**RETTENMAYERS**

**ABHOLE-WAGEN**

zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Be-

stellung beim Bureau:

**NIKOLASTRASSE 5.**

Telephon Nr. 12 u. 2376.

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspediteur  
Wiesbaden



**EXTRA-  
WAGEN**  
auf die  
**MINUTE!!**  
(gegen  
Expresstaxe).

**Kaisertöcher, Weiss, Sand u.**  
**Sandtaschen** in echtem Leder kaufen  
Sie gut und billig  
**22 Neugasse 22.**

Geschmackvolle Salon-Garnitur  
in Mahagoni, mit Teppich u. Ueber-  
gardinen, billig zu verk. Näheres im  
Tagblatt-Montor, rechts des Schalter-  
balle.

### Von der Reise zurück.

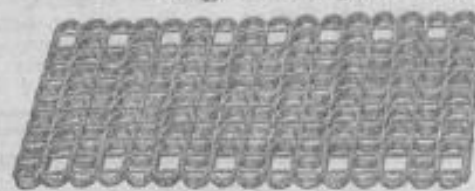
**Dr. Geiger,**

Taunussirasse 25.

Seltener Gelegenheitskauf.

Mah.-Schlafzim. v. Arbeit, besteb.  
aus gross. 2. für, Spiegelschrank, zwei  
Nacht. mit Marm., 2 Bettst., Wasch-  
kom. m. Marm. u. Spiegel, Sand-  
tuchhalter, für nur 400 Mk. zu verk.  
Bettst.-Gehäuse Raurgasse 8.

### Giger & Hildebrandts



**Metall-**

**Fußabstreicher  
und -läufer.**

**Praktische Neuheit!**

**Unverwundlich!**

**Zusammenlegbar!**

Prospekte durch den General-Vertreter:

**Wilhelm Schulz, Darmstadt,**

Elisabethenstrasse 25.

Agenten werden gesucht!

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsfuß empfiehlt sich der Abschluss einer

## Leibrenten-Versicherung

|                | 50   | 55   | 60   | 65    | 70 Jahren |
|----------------|------|------|------|-------|-----------|
| <b>Männer:</b> | 7.27 | 8.29 | 9.63 | 11.53 | 14.23     |
| <b>Frauen:</b> | 7.00 | 7.96 | 9.33 | 11.18 | 12.78     |

Prozent jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Keine Policekosten. Strengste Diskretion.

**A. Berg, General-Agent, Rheinstrasse 52. — Telefon 4169.**

## Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer **Leibrenten-Versicherung**.  
Vollkommen sichere Kapitalanlage, kostenfreier Rentenbezug einmündel  
durch Kostentragung ohne Lebensattest. Die jährliche Rente beträgt  
bei Eintritt im

|                | 50.  | 55.  | 60.  | 65.   | 70. Lebensjahre |
|----------------|------|------|------|-------|-----------------|
| <b>Männer:</b> | 7.35 | 8.30 | 9.63 | 11.73 | 14.12           |
| <b>Frauen:</b> | 7.00 | 7.96 | 9.33 | 11.18 | 13.42           |

Kostenfreie Vermittlung bei erstklassigen Anhalten.

Strengste Verschwiegenheit.

**Hermann Rühl (Inh. Hrch. Port),**  
Friedrichstrasse 30, I. — 9-12, 2-4.



# Möbel



**Erstklassige Ausführungen von Wohnräumen**

in neuzeitlichem und historischem Geschmack.

**Herrenzimmer, Speisezimmer, Salons,  
Schlafzimmer, Kinderzimmer, Küchen**

in allen Preislagen.

Korb- u. Veranda-Möbel in grösster Auswahl.

Eigene Schreinerei und Polsterei im Hause.

Langjährige schriftliche Garantie.

**Brautleuten**

empfehlen wir den Besuch unserer sehenswerten **Ausstellung**  
von Einrichtungen III. und IV. Etage.

**Leonhard Tietz Akt.-Ges., Mainz.**

## Freiberger Osterhasen!

Hochfeine Gebäck-Spezialität in Freiberg i. Sachsen.

Gleichzeitig bitte ich meine hochgeehrte Kundschaft zum bevorstehenden Osterfeste Bestellungen rechtzeitig zu machen, da zuletzt der Andrang zu groß ist. Laut gesetzlicher Anweisung der Behörden vom 1. bis 11. Apriltag abends müssen alle Lieferungen bis 1. Apriltag v. 10 Uhr im Besitz der werten Kunden sein. Besonders längere Zeit haltbar und erst recht wohlschmeckender empfehle ich 1. meine ff. weltberühmten Dresdener Stollen, 2. Pf. 1. Wf., 11. obige Hasen von 50 Pf. an und größer, III. als bekannt meinen ff. Prachthäfen, 4. Pf. 1. Wf., 11. obige Hasen von 50 Pf. an und größer, Garantiert: Nur Naturbutter! Keine Margarine! Kein Valmin! Verwendung: ff. Hungaria, Diamant u. „Blütenmehl“ und die ff. Röhre Produkte, auch zu meinen ff. Kuchen und div. anderen Gebäcken, auch zu meinem ff. Morgen-Gebäck (große Auswahl). Vom 1. April auch nachmittags frische Brötchen, da vielfältiger Wunsch! Besonders empfehlenswert ist auch mein reines sächsisches Roggenbrot.

Geschäftsbüro

**A. Döge, 11 Kirchgasse 11. Tel. 2558.**

Mitte April: Elektrischer Betrieb neuester Maschinen!

Bitte genau auf Firma achten: Grün und weiße Fahne!

**Die billigste Bezugsquelle und größte Auswahl finden Sie bei**



Bsp. u. Scheuer-Mittel allerbilligst.  
Abfelfbüchse 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50,  
Schrubber 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75,  
Handfeger 30, 50, 60, 75, 100, 150, 200,  
Bodenbesen 50, 75, 100, 150, 200,  
Fensterläufer 15, 25, 50, 75, 100, 200,  
Rohrstroper 25, 35, 50, 75, 100, 200,  
Kuchmatten 30, 50, 75, 100, 200, 300,  
Klosettbürsten 35, 50, 60, 75, 100, 150,  
Leppschneid 35, 50, 75, 100, 150, 200,  
Strahlenbesen 50, 60, 75, 100, 200, 300,  
Fensterleder 35, 50, 75, 100, 150, 200, 300,  
Scheuertücher 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60.

Alle Holzartikel Koffer, Körbe, Hutschachteln, Holz-  
koffer, Koffer, Pappkoffer, Handkoffer,  
Handtaschen, Postkörbe, Versandkörbe, alle Arten  
Korbwaren, Sessel, Blumenkörbe, Papierkörbe,  
Ständer, alle Bürstenwaren u. Toiletteartikel etc.



Neuanfertigung u. Reparatur i. eig. Werkstätte billigst.

**Karl Wittich,  
Emser Str. 2, Ecke Schwalb. Str.,  
früher Michelsberg.  
Telephon 3531.**

**Alle Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- und Küferwaren.**  
Toiletten, Kleider, Bade-Artikel, Seifen und Parfümerien.  
Wäscherei, Putz- u. Scheuer-Artikel, Fensterleder u. Schwämme.  
Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.



## Eine billige Quelle!

Einige Artikel meines reichhaltigen Lagers führe an:

5776

| Elegante<br>Damen-Stiefel<br>mit Lacktappe | Herren-Stiefel<br>mit Lacktappe,<br>mod. Fässon. | Kinder-Stiefel<br>von    |
|--------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------|
| nur 5. <sup>00</sup> Mk.                   | nur 7. <sup>25</sup> Mk.                         | 1. <sup>25</sup> Mk. an. |

**Neugasse 22.** Beachten Sie meine 4 Auslagen.

## Gegen Üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnisbakterien  
im Munde u. wäscht den Zähnen u. leicht  
mitfeinere Zähne blendend weiß, ohne dem  
Schmelz zu schaden. Herlich erfrischend im Ge-  
brauch. In Tuben 4-6 Wochen ausreichend.  
Tabe 1 u. 2, Probetube 50 u. 100 Stück in  
Apotheken, Drogerien, Parfümerien.  
In Wiesbad.: Löwenapotheke, Langg. 37,  
Drog. Brecher, Neugasse 14, Flora-  
drog., Gr. Burgstr. 5, Drog. Gräfe,  
Weberg. 39, Drog. Moebius, Laun-  
straße 25, Drog. Tauber, Kirchgasse 6,  
Ringdrog., Bismarckring 31. F55

**Wassagen, Manufacture.**  
Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1.

## Total-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 230,000 Mk.

Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Weidenstr. 24; Stoll,  
Gneisenaustr. 35; Lenius, Gneisenaustr. 1; Ries, Friedrichstr. 12; Ernst,  
Philippstr. 37; Formberg, Sedanstr. 11; Berges, Wäckerstr. 23;  
Halm, Adlerstr. 15; Kunz, Feldstr. 20; Noll-Hauso, Abrecht-  
str. 40; Reusing, Gneisenaustr. 3; Schleider, Rosinstraße 23;  
Sprunkel, Moritzstr. 27; Walther, Lehnstr. 12; Eipp, Herderstr. 35;  
beim Ehrenvorsitzenden Heil, Hellmuthstr. 33, und beim Kassendirektor  
Berghäuser, Rietzing 13. F 826

## Alle Drucksachen für die Osterzeit

fertigt in geschmackvoller Ausstattung  
in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen

die

**L. SCHELLENBERG'SCHE  
HOFBUCHDRUCKEREI**

Gegründet 1809

Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Abends.

Langgasse  
21

Fernsprecher  
6650-53.





# Persil

## das selbsttätige Waschmittel!

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — **Erhältlich nur in Original-Paketen.**

**Der Washtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!**

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

## Henkel's Bleich-Soda.

**140** **Echter Bernstein-Fussboden-Glanzlack,** **140**  
an Haltbarkeit, Hochglanz und Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen.  
**per Kilo. Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25, vis-à-vis Maldaner, Telefon 4550. per Kilo.**



Wir empfehlen uns zur Ausführung von  
**Umzügen jeder Art,**  
von Zimmer zu Zimmer,  
sowie zur  
**Lagerung**  
von ganzen Wohnungseinrichtungen,  
einzelnen Möbelstücken,  
Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck  
**= unter Garantie =**  
in unserem massiven, feuersicheren, staub- und  
ungezieferfreien **Lagerhause, Adolfstrasse 1,**  
an der Rheinstrasse.

**Speditionsgesellschaft Wiesbaden,**  
G. m. b. H. **Telephon 872.**  
Bureau: Adolfstrasse 1.

## Gummi-Mäntel

aus garantiert engl. Stoffen, für Damen u. Herren, sind in den  
neuesten und elegantesten Fassons eingetroffen. **K 71**

**P. A. Stoss Nachfolger,**

Telephon 227.

Tauusstrasse 2.

**Kind- u. Erholungsheim  
Theodorshall  
bei Bad Kreuznach.**

Angenehmer Pensionat: gute  
Verpflegung und Aufsicht, Solbäder  
im Hause; schön, Spielplatz zwischen  
d. Seelen. Von April b. 15. Juni  
ermäßigte Preise, besond. für junge,  
erholungsbedürftige Mädchen. Beste  
Referenzen. Nähere Auskunft durch  
die Vorsteherinnen:

Maria Wenzel u. Marie Lippert.

**Hochfeine frische  
Süßrahm-Tafelbutter**  
aus pasteurisiertem Rahm, in Postkolis  
von 5 und 9 Pfund, sowie

**feinste konservierte  
Schlagfahne**

zu Tagespreisen offeriert die **Molkerei-  
Genossenschaft Kreuznach** in  
Bensheim, Rheingebiet. **F 114**

## Realschule Miltenberg am Main

(Schülerheim) mit Handelsabteilung.

F 63

erhält Einjährigeneugnis. Übergangsklassen für Gymnas. Schularzt.

## Mainzer Frauen-Arbeitschule. E. V.

Unter dem Protektorat J. A. Seheit der Großherzogin.

Abteilung: Staatl. konfessionelles Kindergärtnerinnen-Seminar, Carmeliten-  
platz 4. — Telephon 2411.

**Beginn der neuen Kurse: Montag, den 24. April.**

Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

Vorbildung: Höhere oder Mittelschulen, Dauer 1½ Jahre. Preis 200 M.

Ausbildung Fräulein der Kinderpflegerinnen.

Vorbildung: Volksschule, Dauer 1 Jahr. Preis 100 M.

Schulzeugnis und Gesundheitsattest sind einzureichen.

Anmeldungen täglich vorm.: Carmelitenplatz 4, Barriere; nachm.: Rhein-  
strasse 79, 1, von 2½ bis 3½ Uhr. **(Zul.-Nr. 3779) F 26**

Der Vorstand.

**= Reeller =** mit wegen  
**Ausverkauf 25-75% Auflösung**

Nachlass

des Geschäfts.

Die grossen Restbestände in **Luxuswaren** aller Art,  
vielen **Bedarfs-Artikeln**, wie **Handtäschchen**,  
**Portemonnaies**, **Messer u. Gabeln**, **Sportwagen**,  
**Leiterwagen**, **Klappstühle** müssen unbedingt geräumt  
werden u. werden deshalb zu **Schleuderpreisen** losgeschlagen.  
Ich biete eine äusserst seltene Kaufgelegenheit.

## Caspar Führer, Kirchgasse 64.

K 48

## Ausverkauf wegen bevorstehender baulicher Veränderung u. Umzug des Ladens

### Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

in allen Fassons, allen Lederarten, zum Schnüren, Knöpfen, mit Zug und Schnalle.

#### Herren-Stiefel

von 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 usw. bis zu den allerfeinsten.

#### Damen-Stiefel

aus pa. Chevreau, Bockali und Kalfeder in Goodhear-Belt-Hare 10.50, 11.50,  
12.50, 13.50 usw.

#### Braune Herren-Stiefel

in verschiedenen Fassons, mit und ohne Zuckappen, von 10.50 an bis zu den  
elegantesten besten Sachen.

#### Damen-Stiefel

à 7.50, 8.50.

#### Damen-Stiefel

in Goodhear-Belt-Hare  
9.50, 10.50, 12.50.

#### Braune Damen-Stiefel

in sehr großer Auswahl, in verschiedenen Fassons, mit und ohne Zuckappen, in echt  
Chevreau, von 8.50, 9.50, 10.50, 12.50.

#### Konfirmanten-Stiefel

für Knaben und Mädchen in all n mögl. Weiten à 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 usw.  
bis zu den feinsten Goodhear-Belt-Stiefeln.

#### Kinder-Stiefel

in vielfacher Auswahl. **Grünländ-Stiefeln**, 18-22, in echt Chevreau, à 1.65.  
**Rohleder-Kinder-Stiefel**, 21-24 à 1.75, 25-35 à 2.30 bis 3.75. **Vorleder-  
Stiefel**, 21-24 à 2.25, 25-35 à 2.75 bis 4.75, in echt Bockali, 25-35  
à 3.50 bis 6.50. **195**



## J. Sandel,

## Marktstraße 22,

Barriere und 1. Stod.

Telephon 1894.





Sie es ihr wirklich so einerlei, daß sie geschrieben, dann müssen die Frauen über große Mittel verfügen, oder? Hochsteiflich tut sie nur so.

Und da ihm dieser Herr Goffmann, den er vorhin auch auf der Bahn gesehen und ganz freundlich zu im Vorbeigehen, den Spott gegeben, auf „Grüß dich“ zu folgen, gesehn einen Zaunfänger gegeben, so eilte er ihm augenblicklich nach, suchte auf's Eoob und Leben den Bei zu machen. Dünkel warf holte er ja auch auf den Zäunber band einen Traimer für sich anlegen lassen. Dieser pflegte zu sagen: Gumprecht Geld bringt Glück! Aber für heute wollte er das Gedulal noch nicht weiter herausfordern, bißten in Saarlösch steck und selbst in den Zettel, an jedem Sonntag genoschlich, ein paar Mal, dort wollte er „operieren“, weil er diese Chancen in den Händen, die er selbst mit Geführt, ansetzen abzuweichen konnte.

Ein Seldin hatte sich um seinen Grund, Seldin, nicht gekümmert, und so war es gekommen, daß er sich nicht mehr um seinen Grund kümmerte. Er hatte sich nur um seinen Grund, Seldin, gekümmert, und so war es gekommen, daß er sich nicht mehr um seinen Grund kümmerte.

Zeit einen besondern statujenden Tritt, er den Tonen wird.  
„Gibt anstündt! Bistest ist ihn selbst ge-  
woben, die Sile . . .“  
Sprechend ihm Julia so Fomina von der Zelle aus-  
sah, sagte die geistlich fortpulente Frau Schölsche:  
„Er wird schon heute abend bei uns erscheinen,  
sitzend, aber von Stühlen, wollen Sie haben mit-  
tels nach Hause fahren? Wir sind im Stuttmobil ge-  
kommen?“

„Gehne glücklich hin, vielen Dank, von Verabschiedung“

„Wachter, stehn bunn! toaren wir, daß wir nicht  
rausgelassen sind! Rechnen Sie mal den Seitel vor!“  
„auf dem vor aufschreiben, wie vor legen nocht!“  
„Gries Reunen, drittes, viertes und fiefstes hätten wir  
reunen!“ „Strich!“ einundhinfid für zehn, deffen  
Die sich also laffen Sie sich mal rechnen — funfdezt  
Breunhiebzig groß hatten wir mit nach Gange ge-  
fährlich!“

„Im Winter'st nicht die Zeiten, er soll die  
 Unterlage am besten die Jahre und schon eine ganze  
 Zeit, während der gleiche Stoffstoff aufsteht und  
 ohne Unterbrechung bleibt.“

„Und was haben wir nun? Nur den Staatspreis  
 dieser Stoffe gestellt für 10 Jahre dreieinhalb und das  
 geht auch noch eine große Gehälter beim Ausmachenden  
 ab, also ganz zwei Sport plus fünf uns geblieben! So,  
 was findet man eigentlich bei den ganzen Tag die  
 @zeitungen? Je, Meiner, das hinter Sie mit  
 nicht viel nehmen, ich sehe mich nach einer anderen  
 @teile nur: wenn man verdienen kann und man tut's  
 nicht, ist man ein Feind!“

Gratte wollte den Gezellen auf alle Fälle haben nicht nur, weil er von der Gemmei noch „beriang“ er noch auch ein tüchtiger Geschicksmann, dem er monderne Stunden und monderne Geruch zu danken hatte. Er ben Reuten die Zaden aufzuspüren, konnte nur ein

richtiger bestimmt. Et würde es wohl, obgleich er das  
alle größte göd. Götzebens nicht kennen.  
"Genuß", mit "Sinnlichkeit", das hängen wir doch nicht  
zu genau, "Glasiator" wollen wir doch eigentlich  
nehmen"

„Die habe ich gefandt, denn ich aber drängen ge-  
messen hatte, habe ich natürlich „Sturmluft“ gelassen, und  
mit hoch auch Herr von Strittien, als ich geftern, bei  
ihm war, er kommt in den nächsten Tagen ja mit „von“,  
und wie wir ihn warm halten, das lassen wir vor allem  
meine „Garde sein — wenn ich dieselb' Lind vor  
Zirgen, das erste, das Heunen der Zweierdrillen, noch  
hab' ich Ihnen gesagt? Die Gesellschaft ist  
„saftel“, hat man da den Mithras, gibt's immer  
Lind habe ich nicht „Sturmluft“ aufgegeben, noch  
noch hoch gegessen? Geduldlos für sehr. Ob  
no, schöne Zinnen waren wir, aber  
„Ja ja, Ernst, heute abend werde ich mit meiner  
„Trau forenken!“

„Sitt auch bringend nötig, soust . . .“  
Ein Kunde kam, und da war er sofort der künftige  
junne Wram.  
(Fortsetzung folgt.)

== Zeitschrift. ==

Gehe viele und vielleicht die meisten streifenden müssen, um etwas zu finden, erst wissen, was es da ist. —

Ein historischer Aprilscherz.

[illegible][illegible]

Die Menschen und die Thiere haben aus uns entstanden, daß es sich doch wohl nur um einen Gott handeln könnte. Aber fast nirgends vertheilt sich noch einmahl in das Welt und erstarkt dann mit größerer Macht und mit größter Geduldung. Es handelt sich nur eine kleine Spindel der in der Form eines Stuhles, in dem stehend ihre ersten Gedanken machen. Beim Veranschaulichen des Bewusstseins stellt man sich in den Apparat und wartet mit möglichst großer Ruhe das Ende des Inneren ab. Der Apparat sollte sich auch bereits verdickene Maße fest beschreiben können. Die Sonnen aber waren ursprünglich schon heiß als sie in der Zeit nur um einen Zehner gehoben

Flame. Das Feuerste glich Gefühlen v. Glückseligkeit nach dem Gethungswort. Doch das Idealien Gerühmtes konnte sie eine fopfriche Gewittersturm nicht los werden und soeben sie das erste Steden des Donners vornehm phigore sie suchte in den buntesten Räder, um dort das erste Gewitter abzumachen. So fängte sie das, desto erhellte wurde ihr Gesicht. Also wurde eine Gefühlsbahn, die den ersten Steden vor dem Gewitter fühlten, fühlte! Sie fühlte auch sofort nach der Begegnung eines solchen Steden letzters, und war nicht wenig dankbar, als der Steden so wurde, einen solchen Steden an befragen.

[illegible]

≡ Bunte Welt. ≡

Das Stömungsstich aus reinem Salze. (Einer der stich-  
tighen Stöchermeister Unglücks, der vielverehrte Thomas  
Stöcher, ist nun tugendstüchtig mit einer nicht allmählichen,  
Arbeit beschäftigt an seinem geschnitten: Ihn steht es ob,  
die goldgebeuten (Stöcherer) herzustellen, die Stöcher Georg  
bei der Stömung tragen wird. Seine Kleidung war davon  
die Stöcher, daß der Stöcher zwischen goldenen Stömungs-  
mautler tragen wollte, den Stöcher (Stöcher) seinerzeit an-  
gelegt hatte. Doch Stöcher Georg hat beschloffen, einen direkten  
Stöcher anzulegen, der ein Stöchermeister der Stöcher ist:  
den Stömungsmautler (Stöcher) IV. Damit ist Thomas  
Stöcher die Stöcher gestellt, die in Stöcher und Stöcher  
herzustellen. Der alte Stöcher steht bei dem Stöcher Stöcher  
die einzigen Stöcherstücke genau vor, die er bei dem  
Stöcherer ist, tragen soll. Jetzt wird, wie bei, Dalm  
Stöcherer, ausstehen, das Goldstich Einbringung angelegt  
es ist aus wischen seinen Stöcher und Stöcher. Darüber wird die  
den Stöcherer gewesen. Dann legt der Stöcher das Stöcher  
den Stöchermautler, um eine Stöcher die Stöcher über

Stola. Das Pallium Georgs IV. zeigt auf goldgehängtem Grunde und auf brocattem Grunde in reichen Farben Gold, das Silber und die kostbare Elfenbein, die durch eine leichte gelbe Umrandung mitunterbrochen erscheinen, bei dem Krönungsmantel, den König Edward trug, tauchte sein erstermal auch die indische Goldschleife unter den Symbolen auf. Darnach wählte man für den Stoff einen etwas rauhen, seidenen Charakter, und der Arbeit erreichte hier, indem er viel außerordentlich garb, seine nun mehr schon mit einem solchen Gebet zusammenwuchs. Das Goldgewebe, das für den Krönungsschmuck König Georgs angefertigt werden muß, ist von anderer Art. Zwar werden auch hier zwei blaue Seidenfäden mit einem breiten Goldfaden verwebt, aber der Stoff zeigt einen überaus reichen Schmuck und hat die weiche Zartheit von Seide. Diese Schmuckstoffe und Fäden des Gewebes geht auf die absolute Reinheit des vorerwähnten Goldgewebes zurück: in der That ist nur ein ganz minimales Zuthun von Silber gegeben, um dem Goldfaden die nöthige Zähigkeit zu verleihen. Für die Supertunica und die Stola sind etwas 12 Arter dieses goldenen Stoffes notwendig, der in einer Breite von 20 Zoll gewebt wird. Der Arbeit kann täglich einmal und zwei Stoffs fertigstellen. Die Supertunica empfängt nur wenige Ornamente; in dieser Richtung bietet die Stola größeren Spielraum. Die Stola Karls II. war 1. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 2. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 3. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 4. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 5. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 6. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 7. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 8. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 9. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 10. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 11. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 12. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 13. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 14. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 15. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 16. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 17. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 18. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 19. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 20. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 21. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 22. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 23. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 24. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 25. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 26. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 27. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 28. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 29. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 30. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 31. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 32. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 33. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 34. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 35. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 36. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 37. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 38. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 39. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 40. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 41. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 42. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 43. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 44. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 45. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 46. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 47. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 48. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 49. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 50. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 51. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 52. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 53. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 54. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 55. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 56. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 57. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 58. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 59. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 60. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 61. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 62. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 63. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 64. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 65. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 66. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 67. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 68. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 69. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 70. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 71. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 72. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 73. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 74. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 75. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 76. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 77. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 78. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 79. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 80. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 81. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 82. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 83. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 84. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 85. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 86. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 87. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 88. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 89. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 90. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 91. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 92. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 93. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 94. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 95. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 96. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 97. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 98. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 99. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 100. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 101. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 102. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 103. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 104. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 105. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 106. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 107. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 108. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 109. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 110. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 111. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 112. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 113. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 114. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 115. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 116. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 117. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 118. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 119. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 120. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 121. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 122. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 123. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 124. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 125. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 126. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 127. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 128. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 129. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 130. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 131. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 132. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 133. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 134. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 135. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 136. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 137. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 138. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 139. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 140. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 141. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 142. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 143. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 144. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 145. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 146. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 147. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 148. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 149. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 150. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 151. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 152. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 153. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 154. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 155. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 156. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 157. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 158. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 159. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 160. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 161. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 162. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 163. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 164. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 165. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 166. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 167. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 168. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 169. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 170. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 171. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 172. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 173. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 174. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 175. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 176. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 177. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 178. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 179. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 180. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 181. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 182. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 183. 38 mit glatten und glatteitenden goldschmück, 184. 38 mit glatten und glatteit

in. eine Statistik über die janschinische Strömung des Zeit-  
nehmende gelebe. Innere Epöche nach diesem gelebe  
alter der Strömung genann. gar empfinden bei diesem folgen  
gort ein Gefühl innerer Zersetzungs und ohne nicht  
das nicht alle Menschen sind mit dieser Zustandsheit und  
bleiben froh auf die Strömung einverstanden stehen. So  
sind, wenn diesem nicht, die ein großes Interesse daran  
haben, daß die Strömung und die gelebe nicht ganz an-  
nehmen möge. Es hat sich sogar ein Zerstörer, der an-  
sich selbst auch sehr romantisch angefaßt ist, es angestrichen  
sich selbst, über die Strömung in ihrem Verhältnis zu  
sein lassen, über die Strömung aufzusuchen. Und diese  
Zerstörer sind selbstverständlich sehr viele. Also in dieser  
Zerstörung wird erstarrt und sehr eingelebt, daß die große Zu-  
kunft und die Strömung und Frauen durch die Zeit-  
anpassung der Strömung, ungenügend auf romantisch und gelebe  
eintritt. Man hat herausgefunden, daß diejenigen Strömung,  
die angestrichen von ihren entsprechenden Kampf mit dem  
genommen sind und die einen entsprechenden Kampf mit dem  
leben führen, bei welchem der gelebe nicht so ungenügend sind  
wie die anderen Strömung. Als Strömung der Strömung, die  
von der gelebe nur sehr wenig hören, sehen und empfinden,  
haben in erster Linie die große und Gleichzeitigkeit und  
haben die Strömung genann, man sieht also, die Strömung.  
Sie sind ja auch bei ihren Strömungen weit mehr beteiligt als  
die Strömung, die ihren Leben bekommen, wenn sie selbst  
nicht selbst zu leben imstande sind. Gewissenhaft für  
diese Strömung bilden die Strömung, und der Strömung  
sind nur eine von einem großen Strömung der Strömung, die  
diese Strömung im Inneren erhalten. Sie haben in  
dieser Strömung ein Verhältnis zu der Strömung der Strömung, die  
gar keinen Verhältnis zu der Strömung der Strömung, die  
1. 2. deren Strömung, die Strömung, Strömung und be-  
sonders die Strömung erhalten, namentlich wenn man  
beachtet, daß die Strömung der Strömung der Strömung der Strömung  
angehen bei denen vorzuziehen ist. Man oberhalb der Strömung  
bei der Strömung, die durch Strömung der Strömung der Strömung  
nach von der Strömung und dann die Strömung, man  
Strömung, die Strömung und dann die Strömung, man  
selbst Strömung kann nach von Strömung der Strömung der Strömung  
Strömung der Strömung der Strömung der Strömung der Strömung  
während die Strömung der Strömung der Strömung der Strömung  
Zerstörung von für die Strömung der Strömung der Strömung  
die Strömung der Strömung der Strömung der Strömung der Strömung  
frage der Strömung der Strömung der Strömung der Strömung der Strömung  
die Strömung der Strömung der Strömung der Strömung der Strömung

günstigsten ist, der Komponist auch in diesen Bildern da, wo er sich an gute Vorbilder anlehnt: so im 1. Teil „ein froher Morgen“, der etwa mit Wagners „Waldevben“ korrespondiert; im ganzen aber gelangt dies umfänglich Wert über die „Häufig“-Qualitäten nicht wesentlich hinaus. Bei näherer Bekanntschaft mit der Partitur möchten sich vielleicht noch manche Züge nachweisen lassen, welche auf eine künftige, erfolgreichere Betätigung des Komponisten auf musikalischem Gebiet hindeuten könnten. Zwischen den beiden genannten Werken sang Frau Boehm van Enderi drei Lieder mit Orchesterbegleitung, welche zum Teil recht überspannt im Gefühlsausdruck klangen und daher gerade den feineren Irtischen Anreiz vermiesen ließen; günstigeren Eindruck hinterließen vier Lieder mit Orgelbegleitung: für das Akkompagnement mußte der berühmte Herr Sittard aus Dresden extra nach Wiesbaden kommen!! Unter diesen Orgelliedern erfreuten be-

erfreulich gehoben. Das beweisen die Sparanlagen, die sich erheblich weiter steigern, und davon sind namentlich die Arbeiter beteiligt. Wir werden stets es uns zur Ehre anrechnen, daß wir mitgewirkt haben bei dem Zustandekommen der Finanzreform (Bravo! rechts.), auch wenn wir nicht mit allen Einzelheiten zufrieden sind. (Beifall rechts.)

Abg. Fuhrmann (natl.): Wir haben nie geleugnet, daß die Finanzreform die Finanzen verbessert hat. Aber ihre Folgen im Lande waren nicht zureichend. Die Rede des Grafen Westarp war wirklich nicht geeignet, das Niveau des Reichstags zu heben. (Lebhafte Zustimmung links.)

Gehen Sie ins Land und fragen Sie nach den Wirkungen der Finanzreform. Gerade der Mittelstand leidet not.

Das ist Ihre Mittelstandspolitik. Der Redner geht auf die einzelnen Phasen der Finanzreform ein. Wir haben gegenüber der Sozialdemokratie unsere Pflicht getan im Lande, in der Sozialdemokratie unsere Pflicht getan im Lande. Unsere Partei ist eine nationale Notwendigkeit. Wir haben nie das Zentrum ausschalten wollen, nur seine Vorherrschaft brechen. (Zachens rechts und im Zentrum.) Wir wissen genau, daß wir in absehbarer Zeit keine liberale Ära herbeiführen werden. Aber war es nicht besorgniserregend, daß große Teile der Bevölkerung, die hier von der Volkspartei vertreten werden, von der Mitwirkung an der Gesetzgebung ausgeschlossen waren? Wir gehen mit gutem Gewissen in den Wahlkampf, weil wir niemals Vorteile für uns erstrebt haben.

Abg. Dr. Roefide (konf.): Herr Bassermann hielt eine Wahlrede, Herr Fuhrmann eine Leichenrede. Die National-liberalen dulden in ihren Reihen niemand, der unsere wirtschaftlichen Anschauungen teilt. Uns können Reden, wie die Bassermanns, nur recht sein. Der Redner geht ausführlich auf die Finanzreform ein und sucht die Notwendigkeit der neuen Lasten nachzuweisen. Die National-liberalen wollen zerstören, sie spielen die Kleinen gegen die Großen aus. Sie regen das Volk auf und zerreißt die Einheit der bürgerlichen Parteien. Dadurch bekämpft der Konservativ die Sozialdemokratie? Durch Zerstörung unserer Wirtschaftspolitik. Rufen Sie ab von den Parteien links, dann werden Sie das Nichts sein, sonst nicht. Ich kann nicht sagen: „Mag, bleibe bei mir“, denn ich glaube, wir sind schon zu sehr auf Abwege gekommen. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Kaufmann (Vp.): Diese heftigen Auseinandersetzungen zwischen National-liberalen und Konservativen, dieser Kampf, wie wir ihn in diesem Hause noch nicht erlebt haben, ist

die stärkste Charakterisierung der gegenwärtigen Lage. Das Wichtigste dieser zweitägigen Debatte war aber doch die Erklärung des Reichskanzlers, und über die hat hier niemand gesprochen. Der Reichskanzler kam und sprach und ging, wie das Mädchen aus der Fremde. (Der Reichskanzler hatte während der Rede des Abg. Fuhrmann wieder den Saal verlassen.) Auch die Unterstützung, die ihm Bassermann und Dr. Meier in der eifrigsten Frage zusagten, ist ihm halb und halb lästig zu sein.

Die gestrige Erklärung des Reichskanzlers wirkte wie ein kalter Wintersturm.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Jetzt aber hat die öffentliche Meinung den erwünschten Vorwand oder Grund, so sagen, daß alle Fortschritte auf diesem Gebiet an dem Widerstand Deutschlands scheitern.

So belastet man Deutschland mit einem Odium nicht nur der Regierungen, sondern auch der Bevölkerung dieser Länder, und alle Hülfsmittel der anderen Staaten werden immer mit Fingern darauf hinweisen, daß der deutsche Reichskanzler mit einer Bestimmtheit dem Entgegenkommen Englands eine Absage gegeben hat.

eine Absage, die allen Hoffnungen auf diesem Gebiete ein Ende macht.

so lange der gegenwärtige Reichskanzler seines Amtes walte. Wie eine schwarze Gestalt tritt die Person des deutschen Reichskanzlers den Friedensfreunden in den anderen Ländern entgegen. England hat dadurch einen unüberwindlichen Vorprung erhalten. Es sammelt die Sympathien aller Länder und erscheint ihnen als das Land, welches die Hand zum Frieden bot, während Deutschland als das Land erscheint, welches die Friedensbestrebungen hindert. Auf der interparlamentarischen Konferenz wurde gesagt, daß die Möglichkeit der Welt den Frieden zu geben, in der Hand des Oberhauptes des deutschen Staates liege. Das schrieb Carnegie. Nun geht die Initiative von einem anderen Lande aus, und der deutsche Reichskanzler, das Sprachrohr des Oberhauptes von Deutschland, lehnt diese Initiative derart steif ab, wie er es gestern getan hat.

Die Wirkung davon ist unerwünscht für Deutschland, für den Kanzler und für das Oberhaupt des deutschen Reiches.

Die scharfe Beurteilung, die die Rede des Reichskanzlers gefunden hat, wird hoffentlich nicht zu der falschen Meinung führen, als ob wir uns prinzipiell ablehnend verhalten gegen den Versuch, mit anderen Ländern die Möglichkeit einer Einschränkung der Rüstungen zu erörtern. Deswegen haben wir einen Antrag eingebracht, der, wie der Reichskanzler selbst zugab, sehr vorsichtig abgefaßt ist und nicht die Initiative Deutschlands verlangt, sondern nur die Erweiterung der Rüstungen, wenn von anderer Seite Vorschläge gemacht werden, uns an einer Debatte darüber zu beteiligen. Ich stelle deshalb die besondere Bitte an das Haus, dieser Resolution zuzustimmen. Wir sind es nicht nur der Bevölkerung schuldig, sondern auch den Beamten, deren berechtigter Wunsch nicht erfüllt werden könnte, wenn die Rüstungen im gegenwärtigen Tempo weitergehen.

Würde unsere Resolution abgelehnt, so könnte der Eindruck entstehen, als ob Deutschland der Störenfried ist, der die friedlichen Bestrebungen in der Welt nicht aufkommen lassen will.

(Lebhafte Zustimmung links.) Wenn ich mich nun der inneren Politik zuwende, so möchte ich zunächst feststellen, daß Graf Kautz sich im Prinzip gegen langfristige Handelsverträge ausgesprochen hat. Wie können sich dann die Herren von der Rechten wundern, daß sich Handel und Industrie im Konservativen vereinigt haben, um demgegenüber ihre Interessen zu vertreten. Denn die Stabilität und Sicherheit der Produktion hängt von der Sicherheit der Exportverhältnisse ab, und Deutschland ist ein exportierendes Land. Deshalb kann es nicht von einem Jahr zum andern in Unsicherheit schweben, sondern muß auf eine Reihe von Jahren hinaus wissen, was die Bedingungen seines Exportes sind. (Lebhafte Zustimmung links.) Man hat dem Abg. Bassermann vorgeworfen, daß er das Niveau des Reichstags durch seine Rede nicht gehoben habe. Mein Gott, wie haben die Herren vom Bund der Landwirte dieses Niveau verweigert, ehe der Haub dreimal geträgt hat. (Große Heiterkeit und lebhafteste Zustimmung links.) Warum hat denn Herr Dr. Roefide seinen Wahlkreis Kaiserlautern verlassen und sich in einen möglichen Wahlkreis geflüchtet? Ist er der Ansicht, daß die Wähler im Norden ein feineres Gefühl haben dafür, wer der richtige Vertreter ihrer Interessen sei? (Große Heiterkeit links.) Wenn hier behauptet wurde, daß die Linke ein Rückschlaggefahr liefere, so ist das unrichtig.

Das ist kein Rückschlaggefahr, sondern ein Vorpaschengefahr vor der großen Hauptkassette, vor der Sie (nach rechts) so große Angst haben.

(Lebhafte Zustimmung links; Widerspruch rechts.) Die Herren glauben, daß das Gedächtnis der Wähler so kurz ist, und deshalb wollen sie die Wahlen noch ein Jahr hin-

auschieben. Das wird ihnen aber nichts nützen. Ich glaube, wenn heute über die Reichsfinanzreform noch einmal abgestimmt würde, kein einziges Mitglied von der Linken würde seine damalige Zustimmung ändern. Aber von der Rechten und vom Zentrum würden wohl mehr als ein Dutzend anders stimmen. (Sehr richtig! links.) Es existiert ja viel Heuchelei, und in der politischen Welt ganz besonders, aber nirgends so viel wie bei den Reichswahlen. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir gehen in den Kampf mit fester Entschlossenheit und festem Mut. Der Anschauungsunterricht der Finanzreform, die Probe der Blockzeit über die Fähigkeit der Konservativen, sich modernen Anschauungen anzupassen, werden das Ihre tun. Sie sind die Hüter der konservativen Gedanken; probieren gegen den Materialismus und lehnen die Erbschaftsteuer ab; schaffen Ihren Hilfstruppen, dem Bunde der Landwirte, Propagandagelder auf Reichskosten; schaffen sich Kalkulis (Große Heiterkeit); sprechen von Autorität und haben der Regierungskautorkat den größten Stoß gegeben, als Sie Wilow wissenschaftlich kürzten. (Gelächter und Widerspruch rechts.) Heute weiß kein Mensch, welche Gesetze noch zu Stande kommen und welche ungeheure Mühe in den Ressorts und dem Reichstag verschwendet ist, weil bei diesem System der schwankenden Mehrheiten jeder Reichskanzler dem anderen ein Trümmersfeld zurückläßt. Wir sind uns wohl bewußt, daß die Entwicklung der Dinge uns nicht die Mehrheit in die Hand geben kann, aber nicht, weil unsere Ansichten unrichtig sind, sondern weil sich überall gegen uns starke politische Organisationen gebildet haben, die die Macht in Händen haben. Die Sozialdemokratie hat die angeblich unpolitischen Gewerkschaften geschaffen, und der Dienst, den sie sich von ihnen leisten läßt, kommt in den hohen Offizern, die sie erreicht, zum Ausdruck. Das Zentrum besitzt die ganze kirchliche Organisation zu seinem Dienst.

Die Konservativen haben die Landräte und die Herren, die die Propagandagelder auf Staatskosten beziehen.

(Sehr gut! links.) Das sind außerordentliche Machtmittel, und das ist der Grund, weshalb die Liberale Politik nicht stärkere Erfolge erzielen kann. Aber für die öffentliche Meinung ist der Liberalismus immer noch die stärkste Macht. Die ganze große Presse vertritt das politische Programm, das wir aufgestellt haben. Und so haben wir die Hoffnung, daß unsere Ansichten schon bei den nächsten Wahlen eine Stärkung durch die Niederlage erfahren werden, die die Konservativen mit Sicherheit ereilen wird. Die Arbeit, die wir auf politischem Gebiet leisten, bringt Deutschland vorwärts trotz aller Hemmnisse, die Sie (nach rechts) uns in den Weg zu stellen suchen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Von den Mehrheitsparteien wird ein Schlußantrag eingebracht und gegen die Linke angenommen.

Abg. Dr. Frank (Soz.) stellt fest, daß es durch den Schluß der Debatte dem Reichskanzler unmöglich geworden sei, das Wort zu nehmen. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Stresemann (natl.): Die Konservativen haben einen Schlußantrag gestellt, nachdem ihr Redner ausschließlich die national-liberale Fraktion angegriffen hat.

Abg. Lebedour (Soz.) beantragt besondere Abstimmung über das Gehalt des Reichskanzlers, damit die Mitglieder des Hauses, die zu der Erkenntnis gekommen sind, daß der Reichskanzler absolut unfähig ist, sein Amt zu führen, das zum Ausdruck bringen können. Große Unruhe, Heiterkeit und Hui-Rufe. — Vizepräsident Dr. Schulz ruft den Redner zur Ordnung.)

Das Gehalt des Reichskanzlers wird gegen die Sozialdemokraten und Polen bewilligt. Die Resolutionen werden angenommen, einschließlich der beiden freistimmigen Resolutionen über Schiedsverträge und Abrüstung; die weitergehende Resolution der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

ist, um dieser nächsten Illumination des britischen Inselreiches vorzuarbeiten und dafür zu sorgen, daß kein höherer Berg in der Krönungsnacht im Dunkel trauert.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Tokio ist jetzt das erste moderne Theater großen Stils errichtet worden. Das Theater besitzt eine selbstständig arbeitende Bühne, ähnlich der Wagnerischen Theateranlage in Bayreuth. Außerdem sind umfassende hygienische Maßregeln für die Schauspieler getroffen worden. — Martin Greif ist seit Donnerstagabend fast ununterbrochen bewußtlos. — Hermann Vahr hat sein Lustspiel „Wienerinnen“ umgearbeitet. Das Stück wird in dieser Form noch vor Ostern am Berliner Neuen Schauspielhaus zur Aufführung gelangen. — „La Camille“, ein Lustspiel von Pierre Veber und Henri de Gorsse hat in Paris in der Renaissance einen hübschen Erfolg erzielt.

Bildende Kunst und Musik. Im Wiener Carltheater gelangt in der nächsten Saison eine neue Operette von Oskar Strauß „Die kleine Freundin“, Text von F. M. Wälder und Leo Stein, zur Aufführung. — Im Triester Stadttheater fand Richard Strauß' „Salome“ eine stürmische Ablehnung. Selbst Emma Bellincioni, die in Triest sehr gefeierte Sängerin, wurde nicht geschont. — In Paris soll, wie wir dem „Hamd. Fremdenbl.“ entnehmen, auf dem Gelände des Boulogner Gehözes, das durch die bevorstehende Abtragung der Festungswälle gewonnen wird, im Jahre 1913 eine Ausstellung für dekorative Kunst eingerichtet werden. Das Programm soll allen hervorragenden Kunststücken zur Begutachtung überwiesen werden. — In Athen protestierten zahlreiche Damen der Gesellschaft gegen die Aufführung von Richard Strauß' „Salome“. Die Oper wird wohl dort nicht zur Aufführung gelangen. — In Stuttgart machte im Finanzausschuß der Kultusminister die Mitteilung, daß im Herbst dieses Jahres dem Landtag ein Denkmalsgesetz vorgelegt wird. Für einen Neubau der Akademie der Bildenden Künste und der Kunstgewerbeschule wird dem Landtag in aller nächster Zeit ein Entwurf mit einem Kostenaufwand von 2.600.000 Mark zugehen. Aus dem alten Wap ergibt sich ein Erdß von 800.000 Mark. Mit der Eröffnung des neuen Kunstausstellungsgebäudes auf dem alten Theaterplatz im Jahre 1913 wird eine internationale Gemälderausstellung verbunden werden.

sonders „Bunisch“ und „Sternennacht“ durch ernste, feierliche Stimmung. Während es in den ersten genannten Orchesterliedern bei der anspruchsvollen Begleitung oft schwer fiel, der Textausdrücke und den zarten Ausdrucksschwingungen im Gesang zu folgen, erwiesen sich die bezeugten Orchestrierungen glücklicher für die Sängerin: ihr weiches, wohlklingendes Organ und der zwar ein wenig kühle, aber vornehm intendierte Vortrag wurden gebührend anerkannt. Auch Herr B. A. Boehm, der sich als umsichtiger Dirigent seiner Kompositionen bezeugte, fand beim Publikum freundwillige Aufnahme.

O. D.

\* Die Kunstausstellung der Prinzessinnen. In dem reizenden Pavillon Alcazar d'Or an den Pariser Champs Elysees ist vor kurzem eine interessante Ausstellung eröffnet worden, die man die Kunstausstellung der Prinzessinnen nennen könnte; haben doch eine ganze Reihe von Mitgliedern souveräner Häuser Europas Werke gesandt, die zum Teil weit über die Leistungen von Dilettantenarbeit hinausgehen und manchen Maler auf die Schöpferinnen dieser Bilder eifersüchtig machen können! Da sind zunächst drei eindrucksvolle Aquarelle der Gräfin von Hlanbern, die in zarten, düstigen Tönen die Atmosphäre meisterhaft wiedergeben und in ihren ruhigen, wohlgeordneten Linien zugleich ein Beweiskunstwerk für ein ungewöhnliches Kompositionstalent abgeben. Eines der Bilder bringt eine Naturstudie vor Ausbruch eines Sturmes; die tückische, schwere und schwallige Stille, die dem Ausbruch der Elementargefahren vorausgeht, ist prachtvoll herausgearbeitet. Mehr auf die Wirkung weiter, scharf markierter Linien gestellt sind die Landschaftsbilder, die die Großfürstin Olga Alexandrowna von Rußland gesandt hat. Die Schwester des Zaren überrascht besonders durch eine dekorative „russische Landschaft“, die als Schmuckstück zu einem Wandbildern gedacht ist und aus weiter, hüpfender Ebene in der Ferne die stille, langgestreckte Silhouette eines friedlich daliegenden Dorfes aufsteigen läßt. Die Prinzessin Marie von Rumänien hat ein dekoratives Blumenbild gesandt, das durch die sichere Zeichnung und die feine ornamentale Behandlung der Blätter- und Blütenformen anleitet, während die Herzogin von Vendôme in ihren „Blumen aus meinem Garten“ den starken pastosen Auftrag der modernen Malerei bevorzugt und in einem hübschen bühnenartigen Chrysanthemenstille Blumenarrange aufstellt. Die Prinzessin Peter von Orleans versucht sich als moderne Porträtmalerin, wenn sie als ihr Modell die Prinzessin Luise in einem zarten,

weißen Gewand im Freien, auf weißer Gartenbank, vor einer lauschigen grünen Blätterwand steht und die Reflexe des sonnengebadeten Laubes über Gesicht und Gewand der Porträtliken spielen läßt. Besonders Auffehen erregt der „Gärtner“ der Prinzessin Kathilbe von Sachsen; die Künstlerin stellt einen Gärtner mit zwei Kleinkindern im Strohbusch vor ein farbenprächtiges, in voller Blüte stehendes Beet voller Blumenstauden. Im Hintergrund zieht sich der gelbe Kiesweg dahin und führt zu einem Gehölz. Alles liegt in glühender Sommerhitze. Das Bild zeigt eine Sicherheit der Technik und eine leuchtende Farbkraft, die das Bild weit über den Durchschnitt erheben. Zarter und feiner in der Pinselführung ist die Erzherzogin Maria Josepha von Österreich, die zwei Gemälde, „Garten in Miramare“ und „Bild von Miramare“ aufgestellt hat. Besonders das zweite Werk vereint mit feiner Farbgebung einen ungewöhnlichen Reiz der Stimmung. Hart neben der zweiten Fläche des stillen schimmernden Meeres ragen trotzig und senkrecht die zerklüfteten Uferfelsen empor und senden ihre Schatten auf die Fluten hinab, wobei sich eine kraftvolle Kontrastwirkung zwischen den Schattenpartien und den besonnenen Flächen ergibt; im Hintergrund verbirgt in ungewisser Ferner die Küstenlinie. Die Erzherzogin Maria Theresia von Österreich hat nur ein Bild gesandt, ein Blumenstück, auf dem die energisch hingeworfenen Farben der Blüten sich wirkungsvoll abheben von den unbestimmten zarten Tönen des Hintergrunds, während das Licht sich auf der schimmernden Natur der dickbäuchigen Blase in reizvollen Variationen bricht und ein lebendiges Spiel feinsten Töne bietet.

O. K. Freudenfeuer zur englischen Krönung. An dem großen Tage, da König Georg zum erstenmal die britische Krone tragen wird, sollen zu Beginn der Nacht durch ganz England, Schottland und Irland, vom nördlichsten Kap bis zur südlichsten Spitze große Feuerbrände davon Kunde geben, daß Großbritannien neuer Herrscher sich die Krönung aufs Haupt gesetzt hat. Auf allen Berggipfeln und auf den Ruppen der Hügelketten werden diese Flammenboten aufsteigen und am Nachmittage erscheinen. In England und Wales soll Punkt 10 Uhr abends die Feuerkunde genau um halb elf. Bei der Krönung König Edwards haben in der Nacht des Krönungstages nicht weniger als 650 solcher Freudenfeuer geleuchtet, aber in diesem Jahre soll die Zahl noch größer werden. Ein Komitee hat sich bereits gebildet, das mit den Lokalbehörden in Verbindung tritt





400 Häuser niedergebrannt. In Dublany bei Sam  
und 400 Bauernhäuser niedergebrannt.



Spezialität:  
**Schneider-  
Reit-  
und Sport-  
Kleider.**

Erstklassige  
Arbeit bei  
billigster  
Berechnung.

**Zur Frühjahrs-Saison**

empfehle mein

**Atelier für feine Damen-Schneiderei**

im Hause

**Kirchgasse 27**

den geehrten Damen, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtend

**H. Kremers,**

von Mai 1900 bis April 1910 1. Zuschneider im Hause J. Bacharach hier.

Große Auswahl  
in- u. ausl.  
**Stoffe.**

Telephon  
2869.

**„Wahrende Lohe“,**

gesetzl. gesch. No. 78353,  
II. Sortierung einer 10-Pf.-Zigarre,  
beste, milde Qualität, 10 Stück 70 Pf., blütenweisser Brand,  
Originalkiste (250 Stück) 15.50.

empfiehlt **Adolf Haybach, Hellmundstr. 43.**  
Spezialität in unsortierten Qualitäts-Zigarren, 20-30 % billiger wie reine Farben.  
150-180 Mille am Lager.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Aleesamen,**  
sowie alle Feldsämereien  
bietet bei  
**Philipp Nagel,**  
Neugasse 2.

**Grubentief**

empfiehlt frei Haus  
Sandgrube „Adolfshöhe“,  
Telephon 208.

**Für Frühjahr- und Sommerbedarf**

empfehle ich meine eingegangenen

**Neuheiten:**

Kostümfstoffe, Damenkleiderstoffe,  
Blusenstoffe, Blusen-Flanelle,  
Sport-Flanelle, Tennisstoffe,  
Woll-Musseline, Waschstoffe  
in Leinen, Zephyr, Batist, Satin

u. s. w.

Bei reichhaltiger geschmackvoller Auswahl  
bietet mein Lager — getreu meinem strengen Geschäftsprinzip —

nur gute u. bestklassige Qualitäten zu reellen Preisen.

**J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.**

Sämtliche Stoffe für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**  
in Wolle und Baumwolle,  
**Bley's Knaben-Anzüge,**  
unübertroffenes, sich allerwärts  
so vorzüglich bewährtes Fabrikat.  
„Neu aufgenommen“:  
**Bley's Sweaters u. Sweater-Höschchen.**

**Erklärung und Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass unsere weltbekannte Firma in  
Wiesbaden keine Detail-Niederlage unterhält. Unsere Verkaufs-Lokalitäten für:

**Perser-Teppiche**

zu Engros-Preisen

befinden sich **ausschliesslich** in:

**Mainz,**

10 Flachsmarkt.

Flachsmarkt 10.

**B. Ganz & Cie.**

**Lange**

Langgasse 23

**Herren-Hemden**

KRAGEN

GRAVATTEN

Die Neuheiten sind eingetroffen!

Maßanfertigung  
Langes.



Größtes Lager  
fertiger  
Herren-Wäsche.

**Klassen-Mützen**

sind vorrätig  
und liefert nach Maß

**Konfirmanden-Hüte,**

letzte Neuheiten,  
in größter Auswahl.

**Carl Hoffrichter, 13 Kirchgasse 13.**

Als  
**Konfirmanden-Geschenke**  
besonders willkommen sind

**feine  
Lederwaren.**

Viele Neuheiten für Mädchen und Knaben,

speziell für diesen Zweck  
in passenden Preislagen.

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!

**Führers Lederwaren- u. Kofferhaus**

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,  
10 Gr. Burgstr. 10, Part. u. 1. Etage.  
Telephon 726.

**Jetzt gibts beim Ebensen billige Mäntel.**

Zur Konfirmation: Mäntel von 1.20 an, billige Pelten, Dbd.  
20 Pf., größte Originalbund Pelten 35 Pf., Margueriten, Dbd. 30 Pf.,  
Levtoien, Bund 30 Pf., Schajuthen von 20 Pf. an, Pailmen von 3 Mark  
an, Trauerfränge von 20 Pf. an.

Gerderstraße 5. **Ebensen Billig.** Telephon 6554.

**Konkurs-Ausverkauf!**

Das gesamte im Konkurs über den Nachlaß des Kaufmanns

**L. Holfeld** vorhandene Warenlager, bestehend in  
**Glas u. Porzellan, Lampen u. Lampen-  
teilen, Zylinder, Dochte etc.,**

wird von heute ab im bisherigen Geschäftlokale, P 239

**Luisenstr. 26, Hinterhaus,**

einem Ausverkauf unterstellt und bietet Gelegenheit zu günstigem  
Einkaufe. Der Konkursverwalter: C. Brodt.



# OSTERN

**JAKOB BENDER, WILHELMSTRASSE 48, WIESBADEN**

Ich bringe in speziell angepasstem, jugendlichem Geschmack: Feinen Silberschmuck, nach Entwürfen moderner Künstler ausgeführt in Alt-Silber mit farbigen Email-Einlagen; wirkungsvolle Erzeugnisse in Uhrketten, Broschen und Haarspangen.

Uhren für Knaben und Mädchen in verschiedenen Qualitäten und in jeder, auch der allerbilligsten Preislage. Zuverlässige garantierte Werke in schönen Gehäusen aus Gold, Tula, Silber, Stahl, Nickel, Email, Elfenbein, Perlmutter und Achat.

Aperten und soliden Schmuck aus 14karätigem Gold in erlesenem Geschmack und denkbar feinsten Ausführung. Ganz neue Modelle in Ringen, Krawattenknöpfen und Manschettenknöpfen zu den üblichen und anerkannt vorteilhaften, bürgerlichen Preisen.

## JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN, PRÄZISIONS-UHREN



**Baby-  
Wäsche**  
in  
großer Auswahl  
zu  
billigsten Preisen.

Hemdchen  
Jäckchen  
Wickelbänder  
Einschlagdecken  
Nabelbinden  
Gummi- u. Molton-Unterlagen  
Wagendecken  
Kinderbetten  
u. s. w. K 43

**Warenhaus Julius Bormass.**



**Tapeten-**  
Reste spottbillig. 385  
**H. Stenzel,**  
Schulgasse 6.

**W. Heerlein**  
Dentist  
Goldgasse 16,  
im östlichen Hause.

## Ca. 300 Knaben-Anzüge

(Gelegenheitskauf)

für das Alter von 8 bis 9 Jahren werden zu **spottbilligen** Preisen verkauft.  
**Konfektionshaus Merkur,** Wiesbaden, Michelsberg 16,  
Ecke Hochstättenstraße.  
Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenkleidung.



### Für wenig Geld

erhalten Sie bei mir wirklich brauchbare einwandfreie  
**Spezial-Fahrräder** zu 62, 65, 69, 72, 75, 85 Mk.  
5 Jahre Garantie.  
Verlauf nur gegen bar. Geschäftsräder in extra starker Ausführung  
88, 89, 95 Mk. und höher. Reparaturen prompt.

Reklame-Fahrräder schon von 42 Mk. an.  
Ausdecken von 2.25 Mk. an. Luftschläuche von 2.10 Mk. an. Reich-  
haltiges Lager in Original-Markenfahrrädern und Zubehörteilen.

Mainz,  
Stadthausstr. Nr. 23.

**J. Jank**

Wiesbaden,  
Rheinstraße Nr. 49.



## Neuheiten zu besonders vorteilhaften Preisen:

### Jackenkleider

jugendliche Formen aus modernen Stoffen,  
Mk. 59.—, 45.— und

Mk. 38.—

### Jackenkleider

elegante Ausführung aus marine Serge und  
engl. Stoffen Mk. 95.—, 68.— und

Mk. 59.—

### Jackenkleider

in bester Verarbeitung, Kopien der neuesten  
Modelle,

von Mk. 98.— an.

### Paletots

aus marine Cheviot und Fantasie-Stoffen  
Mk. 35.—, 22.— und

Mk. 16.—

### Paletots

aus original engl. Stoffen, Schneiderver-  
arbeitung, Mk. 75.—, 59.— und

Mk. 48.—

### Paletots

aus Voile, Etamine und Seide, Mk. 120.—,  
98.— und

Mk. 59.—

### Tailenkleider

für Damen jugendlichen Alters, aus uni  
Wollstoffen, Mk. 75.—, 59.— und

Mk. 48.—

### Tailenkleider

aus uni und gestreiftem Voile, hell und  
dunkelgrundig, Mk. 108.—, 95.— und

Mk. 84.—

### Tailenkleider

interessante Kopien nach Pariser Original-  
Modellen, in Voile, Foulard

von Mk. 125.— an.

Abänderungen werden kostenlos durch erstklassige  
Damen-Schneider in sorgfältigster Weise ausgeführt,  
:: :: daher Gewähr für guten Sitz. :: ::

# J. Hertz

Langgasse 20.

# Damen - Wäsche!

## Ausserordentlich preiswerter Verkauf:

### Grosse Posten:

**Taghemden,** Renforce mit Stickerei-Garnierung  
**Taghemden,** Kretonne mit echter Madeirapasse  
**Beinkleider,** Kniefasson, Renforce mit breiter Stickereivolant  
**Beinkleider,** Bündchenfasson, Renforce u. Barchent mit Stickerei und Feston  
**Nachtjacken,** weiss Pikee, Satin und Kretonne mit Feston

1.35

### Grosse Posten:

**Taghemden,** gute feine und grobfädige Stoffe mit reichen Stickerei- und Einsatz-Garnierungen  
**Taghemden** mit echter Madeirapasse und Languette  
**Beinkleider,** Kniefasson mit breiter Stick- und Einsatz-Garnierung  
**Beinkleider,** Bündchenfasson, Renforce mit Stickerei u. Einsätzen  
**Nachtjacken,** Pikeebarchent und Renforce mit Stickerei u. Languetten

1.95

### Grosse Posten:

**Taghemden,** Renforce u. Batiststoffe m. Stickerei, Spitzen und Einsätzen, elegant garniert  
**Taghemden,** gute Stoffe, Rumpf handgestickt  
**Beinkleider,** Kniefasson, Renforce und Barchentstoffe m. Stickerei-Einsatz-Garnierungen  
**Beinkleider,** Bündchenfasson, Renforce mit breiten Stickerei- oder Madeira-Handstickereivolants  
**Nachthemden,** Renforce mit Stickerei und Feston garniert

2.45

### Grosse Posten:

**Taghemden,** viele prachtvolle Ausführ. und Qualitäten  
**Taghemden,** vorzügl. Stoffe mit echter Madeirapasse oder Rumpf handgestickt  
**Beinkleider,** Kniefasson, gute Stoffe, hochelegant ausgeführt  
**Beinkleider,** Bündchenfasson, beste Qualitäten  
**Nachthemden,** Renforce mit Stickerei-garnier., [Ausschnitt

2.95

| Ein Posten | Nachthemden                             | I    | II   | III  | IV   |
|------------|-----------------------------------------|------|------|------|------|
|            |                                         | 3.45 | 4.45 | 5.95 | 7.45 |
|            | sonstig. Verkaufspreis bis 10.50, jetzt | 3.   | 4.   | 5.   | 7.   |

| Ein gross. Posten | Stickerei-Röcke            | I    | II   | III   | IV    |
|-------------------|----------------------------|------|------|-------|-------|
|                   |                            | 3.75 | 5.50 | 6.75  | 9.50  |
|                   | sonstig. Verkaufspreis bis | 5.75 | 7.50 | 10.50 | 13.50 |

| Ein gross. Posten | Garnituren                               | I    | II    |
|-------------------|------------------------------------------|------|-------|
|                   |                                          | 4.95 | 6.75  |
|                   | (Hemd und Beinkleid) regulärer Preis bis | 7.00 | 10.50 |

| Ein Posten | Untertailen                         | 85 Pf.                  |
|------------|-------------------------------------|-------------------------|
|            | in den verschiedensten Ausführungen | 2.95, 2.45, 1.95, 1.65, |



Einige vorteilhafte Posten  
aus meiner Abteilung:

## Kinderwäsche:

| Höschchen,                   | Renforcé mit Stickerei, geschlossen Fasson, |
|------------------------------|---------------------------------------------|
| Grösse 30 35 40 45 50 55 60  |                                             |
| 48, 58, 68, 78, 88, 98, 1.10 |                                             |

| Hemdchen,                   | Kretonne mit Festonbesatz |
|-----------------------------|---------------------------|
| Grösse 40 45 50 55 60 65 70 |                           |
| 42, 48, 54, 64, 74, 84, 94  |                           |

| Hemdchen,                            | Reformschnitt, Renforce m. Festonbesatz, |
|--------------------------------------|------------------------------------------|
| Grösse 40 45 50 55 60 65 70 75       |                                          |
| 58, 68, 78, 88, 98, 1.10, 1.20, 1.30 |                                          |

## Ganz besonders preiswerte Posten

für Ausstattungen und Ergänzung des Hausbedarfs!

|                                                                                                        |                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>Betttücher,</b> pr. Halbleinen, 150x240. . . . .                                                    | 2.95, 2.50, 1.95 |
| <b>Betttücher,</b> Kretonne, 160x150 . . . . .                                                         | 2.45, 1.95       |
| <b>Damastbettbezüge,</b> 180x180 cm . . . . .                                                          | 4.45, 3.75, 2.95 |
| <b>Kissenbezüge</b> in vielen Ausführ., 2.45, 1.95, 1.65, 1.35, 95, . . . . .                          | 75 Pf.           |
| <b>Oberbetttücher,</b> reinleinen, und Stickereieinsatz oder langgestickt, 4.25, 3.45, 2.95, . . . . . | 2.50             |

| Meine Spezialqualitäten:                                                                           |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Renforcé, Kretonne und Wäsche-Batist</b> per Meter <b>55, 48, 35 Pf.</b>                        |
| <b>Bettdamast,</b> solide Qualitäten, 130 cm breit . . . . . per Meter 1.25, 95, 78, <b>68 Pf.</b> |
| <b>Bettuchhalbleinen,</b> 160 cm breit . . . . . Meter 1.58 1.35, <b>1.10</b>                      |
| <b>Ein Posten Wäschestickereien,</b> per Coupon von 4.10 Mtr. . . . . <b>95 Pf.</b>                |

|                                                                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zimmerhandtücher,</b> weiss, halbleinen und reinleinen, Gerstenkorn und Damast . . . . . 1/2 Dtzd. 3.75, 2.75, <b>2.50</b> |
| <b>Küchenhandtücher,</b> reinleinen Drell . . . . . 1/2 Dtzd. 3.20, <b>2.75</b>                                               |
| <b>Gläsertücher,</b> halb- und reinleinen . . . . . Stück 25, <b>22 Pf.</b>                                                   |
| <b>Frottierbadehandtücher</b> Stück 95, 75, <b>35 Pf.</b>                                                                     |
| <b>Frottierbadetücher,</b> grosse . . . . . 2.95, 2.45, <b>1.95</b>                                                           |

# JOSEPH WOLF

Kirchgasse  
gegenüber  
dem Mauritiusplatz. **62.**



**Kurhaus-Wiesbaden.**

Montag, den 3. April 1911, abends 8 Uhr, im grossen Saale:  
**Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert**  
 des Mainzer u. Wiesbadener Lehrergesangsvereins (210 Sänger)  
 und des städtischen Sinfonieorchesters,  
 unter Mitwirkung von Fräulein Thea Fey (Sopran) und Fräulein Joe  
 Johannsen (Alt) aus Darmstadt.  
 Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Melrich Spangenberg.**  
 Orgel: Herr **Josef Grohmann** von hier.

Vortragsfolge: Tragische Ouvertüre, Rhapsodie für eine Altstimme,  
 Männerchor und Orchester Brahms, Alt-Solo: Frl. Joe Johannsen. — Toten-  
 volk, Chorballade a capella, Hegar. — Pause. — Das Meer, Symphonie-Ode  
 für Sopran-Solo, Chor, Orchester und Orgel, Nicodé, Sopran-Solo: Frl. Thea  
 Fey. Orgel: Herr Josef Grohmann. — Ende gegen 9 1/2 Uhr. — Logensitz:  
 3 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 2 Mk., 21.—28. Reihe und Mittelgalerie 1. u.  
 2. Reihe: 1.50 Mk., alle übrigen Plätze: 1 Mk. — Die Damen werden ge-  
 beten, auf den Parkettplätzen ohne Hülfe erscheinen zu wollen. F 245  
**Städtische Kurverwaltung.**

## Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst

**AUSSTELLUNG die „SCHOLLE“**

in Bangers Kunstsalon, Luisenstrasse 9.  
 Prof. Fritz Erler (21 Gemälde), Prof. Leo Putz (10 Gemälde),  
 W. Püttner, Erich Erler, Prof. Rob. Weise, M. M. Eichler  
 u. a. — Tägl. 10—1 Uhr u. 2 1/2—6 1/2 Uhr. Eintritt 1 Mark. F 363

**Nassauischer Kunstverein.**

**Ausstellung**  
 von Werken Stuttgarter Künstler  
 im Festsaal des Rathauses  
 vom 2. bis 29. April 1911. F 441  
 Geöffnet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr.  
 Eintritt 50 Pf., für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei.

**Wiesbadener Beamten-Verein.**

Am Dienstag, den 4. April, abends 8 1/2 Uhr, in  
 der „Wartburg“:

**Monats-Versammlung mit Damen.****Vortrag**

des Direktors der hiesigen **Eigentum-Baugesellschaft**,  
 Herrn **Walther Baedeker**, über:  
**„Das eigene Haus des Mittelstandes“.**  
 Der Vorstand.

Anmerk.: Die Mitglieder der Gesangsabteilung werden dringend ge-  
 beten, zur Probe am Montag, wegen des Familienabends am 8. April,  
 vollständig und pünktlich zu erscheinen. (J.-Nr. 615 a) F 508

**Blinden-Anstalt.**

Zu der am Freitag, den 7. April 1911, nachmittags 4 Uhr, in  
 der Blindenanstalt, Bachmayerstr. 11, stattfindenden Schulprüfung unserer  
 Schölerlinge und daran anschließenden

**Generalversammlung**

der Mitglieder des „Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Blinden-  
 schule zu Wiesbaden“ wird hiermit ergebenst eingeladen. F 205

**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht pro 1910.
  2. Vorlage der Rechnung pro 1910.
  3. Bericht über die Schulprüfung pro 1911.
  4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
  5. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
- Der Vorsitzende des Vorstandes.

**Wilmer's Tee „Goalpara“.**

Vorzüglich! Bekömmlich! Preiswürdig!

Zu haben in den bekannten Niederlagen.

**Pieter W. Wilmer.**

Import:

General-Depot: Moritzstr. 29.

Export:

## Schiefe Schultern Ungleiche Hüften

sowie alle anderen

**Abweichungen von der Normalfigur**

werden durch meine im eigenen Spezial-Atelier gefertigten  
 Korsetts ohne Hülfe Polster auch in den schwierigsten  
 Fällen in vollendeter Weise ausgeglichen.

**Frau Fritz Assmann,**  
 Saalgasse 30.

In ersten Pariser Korsett-Ateliers u. orthop. Werkstätten tätig gewesen.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.**

Mittwoch, den 5. April 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Saalbau der „Turn-  
 gesellschaft“, Schwalbacher Straße 8:

**Nochmaliger Extra-Vortrag**

des Herrn Dr. med. **Fulda** aus Frankfurt a. M. über:

**Suggestion u. Hypnotismus**

mit Experimenten.

**Eintrittskarten:** Reservierter Platz 1. bis 3. Reihe Mk. 3.—, 4. bis 12. Reihe  
 Mk. 2.—, nichtreservierter Platz Mk. 1.—. Mitglieder des Kaufm. Vereins Wiesbaden haben  
 das Bezugsrecht auf 2 Karten zu halben Preisen.

**Abonnements- und Ehrenkarten** sind für diesen Vortrag aufgehoben.

Karten sind zu haben bei: **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstr. 56, **Walter Seidel**,  
 Zigarren, Wilhelmstr. 56, **Gust. Meyer**, Zigarren, Langgasse 26, **Carl Werner**,  
 Delikatessen, Dogheimstr. 50, Reisebüro **Born-Schottenfels**, Kaiser-Friedrich-Platz  
 (Hotel Nassau), **E. Kuhlmann**, Zigarren, Wilhelmstr. 34, „Invalidendank“,  
 Annoncen-Expedition, Friedrichstr. 31. F 401

**Hotel Erbprinz.**

Heute Samstag, abends 7 1/2 Uhr:

**Erstes großes Konzert**

des Elite-Damen-Orchesters

**Neu! Giesela. Neu!**

7 Damen — 1 Herr.

Jeden Sonntag von 11—2 Uhr:

**Frühmoppen-Konzert.**

## Zu Ausstattungen

für  
 Hotels, Pensionen, Bräute  
 Haushaltungen etc.

empfehle ich:

Tisch-Wäsche,  
 Bett-Wäsche,  
 Küchen-Wäsche,  
 Leib-Wäsche,  
 Bade-Wäsche,  
 Gardinen und Ronleaus,  
 Federn und Daunen,  
 Woll. Schlafdecken,  
 Steppdecken, Kinderdecken,  
 Woll- u. Baumw.-Flanelle,  
 Kleider-Stamosen,  
 Schürzenstoffe,  
 Taschentücher,  
 Reinleinen, Halbleinen,  
 Elsässer Hemdentuche usw.

**Stoff-Ausschnitt und Anfertigung**

in sorgfältigster Ausführung.

Nur bestbewährte  
 Fabrikate

in Verkauf zu nehmen,  
 ist stets mein strenger  
 Grundsatz und bürgt für  
 zufriedenstellende Be-  
 dienung. 1295

**J. Stamm,**

Gr. Burgstrasse 7.

**Zollinhaltszertifikate**

pro 100 Stk. Mk. 2.— F 195  
**Melrich Gies.** Wiesbaden,  
 Rheinstraße 27, Hauptpost.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur gefl.  
 Kenntnisnahme, dass ich vom 1. April d. J. ab meine

**Metzgerei nebst Aufschnitt-Geschäft**

an die Herren **Jean Gehr & Karl Kraus** übergeben habe.  
 Für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen  
 bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolger  
 gefl. übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**Karl Peter Bub.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes, teilen wir einem ge-  
 ehrten Publikum, unserer werten Nachbarschaft und Kundschaft  
 hierdurch mit, dass wir die

**Metzgerei nebst Aufschnitt-Geschäft**

des Herrn **Peter Bub**, Bahnhofstrasse 9, mit dem Heutigen  
 übernommen haben.

Wir werden stets bemüht sein, das Geschäft in derselben,  
 wie seither von Herrn **Bub** geführten reellen Weise weiter zu  
 führen. Gestützt auf die uns in nur erstklassigen Geschäften er-  
 worbenen Kenntnisse sind wir in der Lage, allen an uns gestellten  
 Anforderungen gerecht zu werden.

Indem wir noch bemerken, dass wir auf vielseitiges Verlangen  
 der Kundschaft auch **Ochsen-Metzgerei** mit betreiben werden,  
 zeichnen wir, um gütigen Zuspruch bittend

Mit aller Hochachtung

**Jean Gehr,  
 Karl Kraus,**

Inhaber der Firma **Peter Bub**,  
 Bahnhofstrasse 9.

Telephon 961.

Spiegelgasse 5. **Im „Roland“** Spiegelgasse 5.

Morgen Sonntag Abend:

**Spansau, Osterlamm, Maibowle.**

**Zum Osterfest!**

Die schönsten Damensstiefel, alle Größen . . . . . Mk. 4.50  
 Herrenstiefel, moderne Form, Lacktappen . . . . . Mk. 5.75  
 Kinderstiefel, 27—35 . . . . . Mk. 3.50, 4.50  
 in braun mit und ohne Lacktappen . . . . . Mk. 4.50, 5.50  
 sowie alle Sorten Sommerschuhe und Stiefel, Hauschuhe.

**Mainzer Schuh-Bazar,  
 Philipp Schönfeld,**

Telephon 4283.

Marktplatz 25.

Telephon 4283.

## Zahn-Atelier C. Thalmann,

Gerichtstraße 9, I, im Hause der Kronen-Apotheke,  
 vis-à-vis dem Justiz-Palast,

empfiehlt sich zur Zahnbehandlung. Langjährige Praxiserfahrung im In- und  
 Auslande (Frankreich, Belgien, Italien).

Zahnziehen mit lokaler Betäubung 1.50 Mk., in Narkose 2.— Mk.  
 Plombieren der Zähne mit Email 2.50 Mk., mit Silber 3.— Mk.  
 Goldamalga 3.50 Mk., mit Gold von 10.— Mk. an.  
 Zahnreinigung 2.— Mk., Nerviden 1.— Mk.  
 Künstliche Zähne mit Kautschuk 1.—3. Zahne 5.— Mk., jed. weit. Zahn 2.50 Mk.  
 Unvollständige Gebisse mit Kautschuk 1.50 Mk., Reparaturen 2.— Mk.  
 Künstliche Zähne ohne Gummipolster, Verlei für Gold, p. Zahn 7.— Mk.  
 in 14-far. Gold, „ 10.— Mk.  
 in 18-far. Gold, „ 12.— Mk.  
 in 20-far. Gold, „ 15.— Mk.  
 Goldkronen „ 18- u. 20-far. Gold, 12.— u. 15.— Mk.  
 Zahnregulierungen je nach Fall. Stützähne in Gold 8.— bis 10.— Mk.  
 Für feine Arbeit und erstklassiges Material volle Garantie.  
 Si parla italiano. Schonende Behandlung. On parle français.  
 Günstige Zahlungsbedingungen.



Erstklassige  
Spezial-Abteilung  
für  
Teppiche u. Gardinen  
II. Stock.

# M. Schneider.

In meiner  
.: Passage .:  
Ausstellung der letzten  
Neuheiten in Damen-Hüten,  
Damen-Konfektion.

Zum Wohnungswechsel besonders billiger Verkauf

## in Teppichen und Gardinen,

Weit unter Preis!

1 Posten Steppdecken, gleichseitig, Satin, in vielen  
Farben, Grösse ca. 150x190 cm . . . . . Stück  
Sonstiger Verkaufspreis 8.50.

4<sup>90</sup>

Um meinen werten Kunden während der Umzugszeit ganz besondere Vorteile zu bieten, gewähre ich auf mein gesamtes Lager  
in Teppichen, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffen, Bettstellen, Matratzen, Bettfedern bis auf weiteres

### zehn Prozent Rabatt,

mit Ausnahme von bereits reduzierten Artikeln.

3 Serien  
engl. Tüllgardinen.

Serie I: 4<sup>25</sup>  
Fenster Mk.  
regul. Preis bis 6.50.

Serie II: 5<sup>50</sup>  
Fenster Mk.  
regul. Preis bis 8.50.

Serie III: 6<sup>75</sup>  
Fenster  
regul. Preis bis 9.75.

## Wiesbadener Fremden-Liste.

**A**  
Aalstus den Appel, Fr., Arnheim  
Christl. Hospiz I  
Abicht, Kfm., Immenau, Grün, Wald  
Adler, Kfm., München, Hansahotel  
Adler, Kfm., Weidburg — Einhorn  
Allard, Fabrikdirektor, Haastem  
Metropole u. Monopol  
Anbuhl, Bankdirektor, Insterburg  
Wiesbadener Hof  
Angstin, Oberleut., m. Fr., Innsbruck  
Hansa-Hotel

**B**  
Bauer, Oberpostinspektor, Frankfurt  
Reichspost  
Becker, Kfm., Barmen, Gold. Kreuz  
v. Bellauff, Fr., Moskau, Fürstenhof  
Bercoot, Frau, London, Palasthotel  
Berenbruch, Fabrikbes., mit Tochter,  
Duisburg — Bellevue  
Benz, Direktor, Boppard — Reichshof  
Berger, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Bergmann, Fräulein, Frankfurt  
Hotel Cordan  
Besser, Kfm., Berlin — Hotel Krug  
Beyer, m. Frau, München  
Michelsberg 3  
Bischhoff, m. Frau, Gelsenkirchen  
Rose  
Biskamp, Kfm., Bielefeld  
Grüner Wald  
v. Bismark, Oberleutnant, Montreux  
Tannushotel  
Bisauw, Frau, m. Tochter, Haag  
Vila Helene  
Bismaki, Graf, Krakau, Palasthotel  
Bethke, Frau Major, m. K., Berlin  
Beuers Privathotel  
Böttge, Köln — Rose  
Böttcher, Kfm., Hannover, Bellevue  
Bohn, m. Frau, Ratzburg  
Goldener Brunnen  
Boll, Schaffhausen — Michelsberg 3  
Boubes, Kfm., Bordeaux  
Metropole u. Monopol  
Boorziroon, Unternehmer, mit Frau,  
Kön — Reichshof  
Bouding, Kfm., Kassel  
Europäischer Hof  
Breschuer, Kfm., Hamburg  
Kuranstalt Dietsenmühle  
Brach, Fr., Rentner, Saarbrücken  
Bellevue  
Brnell, Kfm., Paris — Astoriahotel  
v. Buch, Assessor Dr., Leipzig  
Quaisana

**C**  
Caben, Kfm., Amsterdam  
Metropole u. Monopol  
Chales de Beaulieu, Oberleut., Thon  
Hotel Mehler

Cohn, m. Frau, Berlin — Hansahotel  
Contzen, Apotheker, m. Frau, Köln  
Kölnischer Hof  
v. Cramer-Klett, Baron u. Baronin,  
m. Bed., Nürnberg, Nassauer Hof  
Cullmann, m. Frau, Nürnberg  
Schützenhof

**D**  
Dannemann, Kfm., Mannheim  
Hotel Berg  
Daxenberger, Frau Oberamtsrichter,  
Regensburg — Residenzhotel  
Deberhaus, Kfm., Essen  
Wiesbadener Hof  
Dissmann, Kfm., Elberfeld  
Hotel Eppla  
Dittmer, Kfm., Elberfeld  
Westfälischer Hof  
Donner, Mr. u. Honble. Mrs., London  
Rose  
van Dormik, Kfm., Koblenz  
Grüner Wald  
v. Duisburg, Major, Hagenau  
Wilhelmsheideanstalt

**E**  
van der Elst, Staatsanwalt Dr., mit  
Frau, Leiden — Viktoriahof  
Eggert, Dr. chem., Magdeburg  
Centralhotel  
d'Estimantville, Fr., Philadelphia  
Primavera  
Evers, Frau Rent., — Villa Beatrice

**F**  
Fackinger, Fr., Lünburg  
Hospiz zum hl. Geist  
Feise, Kfm., Berlin — Reichshof  
Feinberg, Wickl. russ. Staatsrat Dr.,  
m. Frau, Kowno  
Kuranstalt Dietsenmühle  
Feinberg, Hofrat Dr., Kowno  
Kuranstalt Dietsenmühle  
Fischer, Kfm., Paris — Quellenhof  
Franz, Kfm., Remscheid, Hot. Krug  
Feitsch, Leutnant, Sorottau  
Wilhelmsheideanstalt  
Fritz, Kfm., Zwickau — Reichspost  
Fuld sen., Kfm., Westerbürg.  
Erbprinz

**G**  
Gabler, Beteriebfahrer, Paine  
Pariser Hof  
Geisen, Direktor, Strassburg — Rose  
Gehring, Fr., Roda — Bellevue  
Gellert, Kfm., m. Bed., Aachen  
Hotel Reichspost  
Gerlich, Opernsänger, Münster i. W.  
Viktoria-Hotel  
Giebert, Fr. Dr., München  
Evangel. Hospiz

Gibbs, Fr., London — Imperial  
Göwe, Kfm., Grabow — Einhorn  
Goldschmidt, Kfm., Berlin  
Hotel Grüner Wald  
de Goos, Kfm., Haag — Tannus-Hotel  
Graeve, Leutn., Metz, Hotel Mehler  
Greubing, Kfm., Dietz, Hotel Wetina  
Grobmann, Dr., Berlin  
Viktoria-Hotel  
Gross II, mit Schwester, Bergfreiheit  
Hotel Erbprinz

**H**  
Haase, Fr., Bremen — Palast-Hotel  
Hackradt, m. Fam., Brasilien  
Haus Dambachtal  
Haesloot, Fr. Konsul, m. 3 Töcht. u.  
Nichte, Dessau — Hotel Royale  
Hartkopf, Kfm., m. Fr. u. Bed.,  
Hotel Union  
Hartmann, Kfm., Köln — Reichshof  
Hays, Fr., New-York  
Sendigs Eden-Hotel  
Held, Kfm., Stuttgart — Nonnenhof  
Heltau, Dir., Hamburg  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Henschel, Fr., Hamau — Hotel Rose  
Gemünd  
Hotel Prinz Nikolaus  
Hertzberg, Graf, Hauptm., Königs-  
berg — Hotel Mehler  
Heydenreich, m. Fr., Berlin  
Palast-Hotel  
Hirschberg, Kfm., Berlin, Gr. Wald  
Hoelder, Fr., Freiburg  
Rheinstrasse 69  
Hofmann, Manabheim, Michelsberg 3  
Howard, London — Hansa-Hotel  
Howard, Fr., London — Hansa-Hotel  
v. Hülsen-Haeseler, Exzell., Fr. Graf.,  
m. Bed., Berlin — Hohenzollern  
Hwum, Kfm., Bialystock  
Central-Hotel

**I**  
Issak, Kfm., Berlin  
Europäischer Hof

**J**  
Jakobson, Fr., Rentn., Amsterdam  
Privathotel Intero  
Jonen I., Justizrat, Köln, Borussia  
Joseph, Fr., Pforzheim — Kaiserhof  
v. Jukofsky, Moskau — Fürstenhof

**K**  
Kalek, Major, St. Avold  
Tannus-Hotel  
Karrer, Kfm., Stuttgart — Gr. Wald  
Kasteljana, m. Fr., Petersburg  
Hotel Kaiserbad  
Kaufmann, Rentn., m. Fr., Bonn  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Kechion, Rhodt — Kaiserbad

Kehl, Oberst, m. Fr., Berlin  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Ketzner, Hotelbes., m. Fr., Koblenz  
Zum neuen Adler  
Kjellberg, Kons., Gothenburg — Rose  
Kinsky, Fr. Grafin, Wien — Rose  
Klein, Fr., m. Bed., Frankfurt  
Park-Hotel  
Klemm, Leipzig — Hansa-Hotel  
Klever, Kfm., Rheindalen  
Wiesbadener Hof  
Klöppel, m. Sohn, Eisleben  
Hotel Dahlheim  
Klotzbach, Kfm., Essen — Kaiserhof  
Knoche, Apotheker, Bad Harzburg  
Hotel zum Hahn  
Knoth — Zur Sonne  
Köhler, Kfm., Hannover, Hot. Berg  
Polisch, Leutn., Mörchingen  
Hotel Mehler  
Konen, Kfm., Berlin — Grün, Wald  
Kopper, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Kortzi, Koblenz — Zur Sonne  
Kosinski, Essen, Hospiz z. heil. Geist  
Kratzsch, Fabrikbes., m. Fr., Leipzig  
Hotel Bender  
Krauss, Kfm., Wien — Einhorn  
Kranthoff, Kfm., Stettin  
Hotel Continental  
Kröger, Schiffsoffizier, m. Fam.,  
Hamburg — Pension Schupp  
Kubule, Kfm., Berlin — Erbprinz

**L**  
Salzer, Kfm., Stuttgart, Hotel Happel  
Sanden, Fr., Schauspiel, Mannheim  
Alteental  
Schäfer, Kfm., Pforzheim, Europ. Hof  
Scheiner, Druckereib., m. Fr., Würz-  
burg — Schwarzer Bock  
Scherffing, Rent., Berlin, Alleeaal  
Scheurer, Oberstabsarzt, m. Frau,  
Würzburg — Brüsseler Hof  
v. Schlewitz, Berlin — Quisisana  
Schlicker, Rent., Schüttorf, Wilhelms  
Schlicker, Fr., Schüttorf — Wilhelms  
Schmidt-Ernsthagen, Dr., m. Frau,  
Düsseldorf — Rose  
Schmidt, Kfm., Berlin — Einhorn  
Schmitt, Fr., m. Sohn, Elberfeld  
Riviera  
Schmitz, Fr., Antwerpen, Kaiserhof  
Schuatz, Kfm., Hannover — Happel  
Schneider, Gutes., Crinée  
Kurhaus Bad Nerotal  
Schömann, Fr., Be'fort — Sonne  
Schönfeld, Dr., Weidburg, Nonnenhof  
Schulze, Frau, Fechenheim  
Häfnergasse 5, II  
Schuster, m. Frau, St. Raphael, Rose  
Schwartz, Ingenieur, Düsseldorf  
Wiesbadener Hof  
Schwarz, Kfm., Wien, Grüner Wald

Seeger, Kfm., Brandenburg  
Sächsischer Hof  
Seligmann, London — Kaiserhof  
Schlesolin, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Sell-Capanno, Fabrikant, Hamburg  
Continental  
Serlachius, Fr., Jacobstadt, Palasthot.  
Sibeth, Rentn., Hamburg — Aegir  
Siegel, Kfm., Heidelberg, Grün, Wald  
Sievarts, m. Frau, Hamburg  
Hohenzollern  
Simons, Direktor, Berlin — Metropole  
Speyer, Amsterdam — Fast. Hof  
Starke, Kfm., Bonn — Michelsberg 3  
Steiner, Kfm., Breslau — Union  
Steinhaus, Bürgemeister, Hachenburg  
Einhorn  
Steinmeister, Kfm., Bunde  
Hotel Krug  
Stener, Frau Rent., Berlin, Reichspost  
Strubing, Rittergutsbes. Dr., Stortus  
Schwarzer Bock

**T**  
Tanz, Kfm., m. Frau, Kehl, Hot. Berg  
Tausend, Fr., Frankfurt, Köln, Hof  
Thies, Kfm., Leipzig — Westfal. Hof  
Thomas, Rechtsanwalt, Aachen  
Schwarzer Bock  
Trusen, Referendar, Breslau  
Hainweg 5  
Tuwi, New York — Zur Sonne

**U**  
Ullmann, Stud., Berlin, Hot. National

**V**  
Viefhaus, Kfm., Gelsenkirchen  
Grüner Wald

**W**  
Wagner, Ohering., Berlin, Grün, Wald  
Walther, Frau Prof., Rostock  
Evangel. Hospiz  
Walzer, Sekretär, Herborn  
Hospiz II  
Weber, Kfm., m. Frau, Frankfurt  
Sächsischer Hof  
Weiss, Frankfurt — Sächsischer Hof  
Weihels, Fr., Helsingfors, Palasthot.  
Wüppennig, m. Frau, Braunschweig  
Primavera  
v. Wrede, Freiherr, Schloss Melchow  
Rose

**Z**  
Zawierucka, Polizeisekretär, Geisen-  
kirchen — Pension Pflug  
Zeller, Kfm., Nürnberg — Nonnenhof  
Zeller, Kfm., m. Frau, Hamburg  
Quisisana  
Zschecke, Rentner, m. Fr., Bremen  
Aegir





1911. —o— Erscheint jeden Sonntag Morg. o—

Und allemal denke ich bei dem Gedanken an eine Gedächtnisfeier an ein Begräbniß zurück — vor war's doch das letzte Mal? — Da ist es nicht verwunderlich, wenn die Gesichter unseres Städtchens, alle der kleinen Gassen und Winkel gut im Gedächtnis habe, man die freudige, man die gar trübe, am traurigsten noch die der blonden Liebe, der flinken Bürgermeisters-ochter, ihr Gesicht . . .

Der Bürgermeister war ein wohlhabender und weit und breit angesehener Mann und wohnsitzte sich einen Schwagersohn, der seiner einzigen Tochter noch einmal Tausend mit ins Haus brachte, der dazu auch einmal Lustig hatte, dem Gemeinwesen vorzustehen. Wer mag das dem selbstbewußten Stürger verdaulich haben? kleiner im Ort, der selbst was auf sich hielt, der Kirchenscheuchvogt nicht der Wohlthäter nicht, alle die nicht, welche im Gemeinderat saßen oder im Kirchengesamtheit sich und Stimme hatten. So ein großer selber Hausstand muß noch höher gebracht werden! Aber die ließ das anders. Da war das Gemeindefürstliche, ein schlauer, frischer Mensch, der beste Länger und liebesündigste Sängers auf allen Kirchengesamtheiten, und den hatte sie lieb, dem hatte sie sich heimlich verprochen. Als es die beiden erst noch alleinstanden, war ihre Seligkeit groß, ihr Leben voller lust, so an den Sonntagstagen im Sommer, da das junge Volk unter der Linde vor dem Dorf scherte und sang oder bei dem Seibentanz im Wald droben. Wie hätte es da in ihren Augen, wie jubelte es da auf in ihren Liedern und Worten! Und der Lustig würde auch ein tüchtiger Mann werden. Er war anständig und fleißig und hatte seine Augen in allen Ecken und konnte schon ein großes Gut verwalten. Wenn das der Bürgermeister nicht gewußt hätte, wäre er nicht so hinter ihm her gewesen, wenn er bei der Ernte Hilfe brauchte oder Holz für den Sündler Markus oder Steine für die Stachelschrecken zu fahren hatte. Und da dachte auch die, dies nicht, daß der Vater einmal „nein“ sagen würde, aber er sagte „ein“.

Es war an einem Sonntag im Mai.  
„Geht' nachmittag fahren wir nach Gellendorf. Dies,  
in' dein best' Kleid an und die Versteinfett hing' um,  
wir besuchen den Steinbofer.“

„Ganz wie du willst, Vater“, sagte die Nies ohne  
Witz. Und freundlich biß du dort.

"Warum auch net?"  
 "Das ist recht, Sie." Und er rief sich die starken  
 Hände mit auferstehendem Bedenken. "Weist du, Müb-  
 cken, ich deut', des Steinbofers Silbhelme und du  
 woter Winter!" rief sie voller Angst.

„Gör“ nur erst, des Steinhofers Wilhelm und die, die gibt das richtige Gör im ganzen Amt. Der Steinhof ist ein Mann, wie man keinen noch 'mal findet. Das. Er hat einen Gef. nun, du wirst 's in leben, und ein Wilhelm ist eine folge Partei.“

## Der Zauer und die Girde. \*)

So der Stichter — dessen Familienliste überhanpt  
ung verlassen sind — das Herrbereichen der Hand  
der Kirche in seine Häuslichkeit als einen unerlässlichen  
eingetrag der Götter in seine persönliche Freigebung  
sehen würde, da fordert der Bauer vom alten Schrot  
immer noch die Mittheilbarkeit der Kirche für sein Haus  
es etwas Selbstverständliches. Er will für sein Haus  
die Lebenssorge, die in der Stadt ein so mangelhaftes  
hingeworfen, und der Pflanz, der sich bloß in der  
Stunde und auf der Gang bewegt, ist ihm ein  
Küchenschneider. Er sucht sich einen kleinen Hausgottesdienst  
zu schaffen, und wäre es auch nur, indem er den  
Morgen- und Abendsegen und das Segel mit dem  
gegangenen Hause spricht. Es gibt da noch munter  
auswärtiger von wahrhaft priesterlicher Erleuchtung, die  
der Haus regieren, recht als ein Arianismus Gottes in  
sich selbst. Die erweiterten Hausandachten, Bibelfor-  
mationen, dazu auch die Auslegung des Kontinental-  
wesens, welches die Gemelnde beträgt über dem Hause,  
haben darum bei den Bauern weit tieferer Eingangs  
als in der Stadt, weil bei ihnen schon das Haus als  
solches in Glauben und Abglauben religiös ge-  
minnt in.

Der Bauer aber trägt nicht nur die Kirche in das Haus; er trägt auch gern das Haus in die Kirche. Seine häuslichen Märe sagt er im katholischen Ober- und Unterdeutschland als Nothwehr malen und hängt dies in die Stube; dort werden solche Tafeln zu Tausenden aufbewahrt, und es ist gewöhnlich für künftige Gefessechter außerordentlich eine Lebensschönheit der Familien. In der Kirche hat er, gleich dem Edelmann, seinen angekauften Familienplatz. Er geht vornehmlich mit dem ganzen Hause zum gemeinsamen Abendmahl. Er findet es nur dann in Ordnung, wenn seine Kinder in der Kirche schlafen, seine Brautpaare am wittlichen Altare getraut werden, während es in den Stadtkirchen viel zu fast und ängstlich für die Vornehme solcher Handlungen geworden ist, weshalb die Stabkirche hier nun wieder einmal ausnahmsweise im Hause bleiben, wo sie gerade das Haus verflochten hatten.

Der alte Glöckner.

Don Valentino Trandt.

Wenn man so über die dreißig Jahre allmählich  
erster weint es sonst ein Fest zu feiern oder eine Begeben-  
heit einzuläuten galt, im Glodenstuf gestanden und  
sich vorher und nachher die Best so ein bißchen vor-  
oben herab betrachtete, dann kann man manderten er-  
achten. Gewiß sieht man nur auf die Dächer und die  
Wenigstentfunder erdäuen arg klein; aber man schaut  
sie doch auch immer nur von hier oben bei etwaß ganz  
hoch auf und da bewegt sich dann nicht so leicht.

\*) Das hier steht, ist vor etwa 50 Jahren geschrieben. Gratzwelle hat sich auch in verlässiger Beziehung manches auf dem Grunde geändert, so daß diese Veränderungen Vieles aus dem bahnate illustriert haben. D. Weißfl.

würdigster Weise stellte der betretende Gefäßige das Kon-  
zept über auch eine Reinkreuzung zur Verfügung. Daraus  
ließen dann die Angehörigen einige wenige Exemplare  
drucken und an die nächsten Verwandten verteilen. Unter  
dem Glas und Mahnen schmückten diese Grabreden die Wände  
des Kriemerkens. Es ist man darnach schau, an den lieben  
Verstorbenen. Es wurde auch die Grabrede herunter-  
genommen und nochmals gelesen. So daß das Andenken an  
die Betreffenden, denen man im Leben nachsah, stets noch  
erhalten wurde. Ob diese Sitte jetzt noch besteht, weiß ich  
nicht.

„Wo mag denn wohl mein Christen sein?“ Zu der Unschonwitz. „Ein nausaußes Volkstied“ in der letzten Nummer des „Landboten“ wird uns geschrieben: „Als getrennt und eifriger Leser Ihrer Zeitung bemerke ich auch in der letzten Nummer des „Landboten“ das Gebot von „meinem Christen“. Ihre Ahnung, dem Liede schon irgendwo in einem gedruckten Buche begegnet zu sein, hat Sie nicht getrogen. Außerdem ist dies „Volkstied“ wieder spezifisch nausauß, noch „fast unbekannt“, wie der Einsender in der „kleinen Presse“ meint. In dem Buche „Unsere volkstümlichen Lieder“ von Hofmann v. Fallersleben, 4. Aufl., heißt es auf Seite 277: „Wo mag denn wohl mein Christen sein? In Rußland oder Polen? 1812. (Nationalistisches Entseesungslied. D. U.) Gefolter unbekannt. Als 4. Strophen des Volkstiedes „Der Träger in dem grünen Wald“ aufgeführt von Sevalter, Kaiser in dem ersten Band in Niederbessen. 1. Heft, Somburg 1830, Nr. 2 mit Melodie.“ Und in Band 2, Seite 779 (Nr. 1025) des „Deutschen Liederbuches“ von Lindblad ist auch N. Nr. 2 ohne (Singsig 1833, Breitkopf und Hartel) nicht man:

Wein Christian.  
 (Kirchenstanz um 1820 bis 1840.)  
 Gefolgt aus dem Granbenturalfiden 1840.  
 mündlich. (Die betreffende Melodie ist in  
 dem Buche ebenfalls enthalten.)

Wo mag denn mein Verthäter sein,  
Im Ausland oder Galien?  
Ach, kommt' ich doch das liebe Kind  
Mit meinen Tränen hohlen!  
Und sey' ich diesen Weg mit an,  
Denn ich an meinen Verthäter.  
Und sey' ich diesen Weg mit an,  
Denn ich an Verthäter.  
Edelheit mir doch mal, Verthäter ein!  
Gente wogt mir lustig sein!  
Barisch, Verthäter,  
Verthäter muß sein!

Den läppischen Text von vielen Strophen will ich weglassen.  
Ein anderes Christlich-Lied, nach 1853 in der Langst. ge-  
sungen, begann:

Wah, mein' Christian, mein Leben,  
Gon se mer zum Golde genommen!  
Nann mer nit zu gute geben,  
Und id lase raim jote tunen.  
Und seh' ic mer des Getraender an,  
Go den' ich an mein Christian! —

So bei Ert und Döbme. Sie haben wohl die Güte, ge-  
legentlich im „Zandoben“ auf dieses vollständige Bild,  
in obigem Sinne herrlichend, aufzufaſſen. Der Ehren-  
titel „Vollstieb“ dünkt mir übrigens zu hoch für ein solches  
Machwerk. Hochachtungsvoll v. Zepher, Berlin. Ert  
anderer „Zandoben“ Geist führt aus: „Das Lieb ist weder  
ein Gedächtniß, noch hat es mit Wissen etwas zu tun. Es  
handelt sich um ein sehr Gedächtniß, bis heute auf jeden  
Kontinentalpreiſe gekommene, bunortliche, Opus,  
das in der „Heutendachten“ Fassung nur umgeſchrieben zu  
sein scheint. Denn auf der Kontinentalpreiſe ſteht es ein  
„Kreutz“, der die Dinge, die ihn auf ſeinen verlaſſenen  
Schiff, die Saffinag, ermunern, in der Garnison ſiebt.  
Sein Kestral aber lautet: „Und wenn ich so ein Hinobich  
ſieh, — So deut ich an mei' Dorothie.“ Als Melodie wird  
„O Zantenbaum“ benützt. Möglich wäre es auch (es ist  
ſogar ſtenslich ſicher so. D. Ned.), daß der „Dorothie-Act“,  
aus dem Chriſtian Text hervorgegangen ist. Jo.

Das Nachdruck der mit einem \* versehenen Beiträge ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt, bei Fiktion aller anderen Original-Beiträge ist Quellenangabe, bei ©-Beiträgen nicht notwendig.

Wer ist der kälteste Vogel?  
(Der Gavia, denn er ist eifig.)  
Wer ist der wärmste Vogel?  
(Das Zwischen, denn es hat ein Stücken.)  
Es liegt auf einem Baufen  
Und ist hundertfach gemollten.  
(Das Ei.)

Welches sind die vornehmsten Gesinnungen?  
(El. Georg und St. Martin: Sie helfen,  
die andern müssen zu Fuß gehen.)  
Wann ist der Winter ohne Frost im Haus?  
(Wann er zum Fenster hinausfliehet.)  
Was fordert alle Menschen der Welt?

Was ist das? Ein's Vaters Kind, einer Mutter Tochter.  
 Das ist doch kein's Menschen Sohn.  
 Es kommt eines die Krone herab  
 Und macht Hirtens-Horn.  
 (Das Echo.)  
 (Die Tochter.)  
 (Der Schafensohn.)

Ich bin e Doch un made e Doch  
 und kauf turen hore, doch noch  
 Doch kaum sei ich durch, den floßt im Flu.  
 An Eilid so melner lange Galey des Loch  
 (Kümpfabel.  
 Es ist boom Oeken und bei sein Den

Wer hat das größte Schrupfmaß auf der Welt?  
(Die Henne, die buhlt bei Schnöpfen an der Erde auf.)

Der ist der uniformbestaffte Fuhrmann?  
(Der Schichtkarenfahrer, er läßt seinen mit  
haben, wenn er auch noch so sehr bittet.)  
Es hängt etwas an der Wand und ist traurig.  
98 aus man's. kennst du nicht, ist's nicht?

Wenn's der Bauer köet, köet er's mit gem.  
Doch je länger er es köet, desto löst er's löst.  
(Das löst die Quitten)

Es handelt sich hier natürlich nicht um eine-  
seitige Gesandtschaft, sondern um solche Mäße, die  
in allen allgemein bekannt sind oder bekannt  
sein müßten. Ich habe schon oben bemerkt, daß  
nicht viele davon sind, nur noch wenigen in Europa  
der drei Mäße, die wir in unserer Jugend  
zu hören, die heute aber so gut wie vergessenen  
sind. Es liegt etwas im Lufte, das kannst du mit hundert  
andern nicht aushalten. Was mag das sein?  
(Der Einsendende)

Es liegt auf dem Dach  
Und ist rund wie ein Kugel,  
Wenn es herunterfällt,  
Dann steht's auf vier Stügel.

Es liegt auf dem Tisch  
Und ist todt.  
Wenn es herunterfällt,  
Dann ist's todt.

Эмсар.

၁၈၄၂၁၅၆

\* Das Landvolk krankt. Dazu heute nur noch eine Feststellung zu dem Dr. Trautzschsigen Aufsatz, die mir selber bei meiner Entgegnung in Nr. 10 noch nicht zu Gebote stand betreffs der Behauptung, daß auf dem Lande die Säuglingssterblichkeit überwiege. In dem Verordnungsbericht des Unterlandtreßes für das Jahr 1910 steht zu lesen: "Die Säuglingssterblichkeit im Kreise ist so gering, daß der Unterlandtreß den Vorschlag hat, die geringste Säuglingssterblichkeit in Preußen auszuwählen." Wohlgemerkt, hier haben wir es, von drei, man kann sagen Landstädchen abgesehen, die einen kleinen Grossteil der Gesamtbevölkerung des Kreises ausmachen, nur mit Landbevölkerung zu tun. Ich denke, das wollen wir denn doch dezent zu Unrecht behaupteten Heilmittelgegnern gegenüber nicht überlassen. Ich habe schon oben bemerkt, daß die übrigen ländlichen Kreise unseres Kaiserreichs in dieser Beziehung nicht anders

\* Brauch und Sitte. In Utingen war es früher Sitte, die bei der Beerdigung eines nahen Anverwandten gehaltene Grabrede brauchen zu lassen. In Liebend-

... und ...

Regelbeerdich nebenanern. Ich höre es  
tunden, einmal, abeimal, und eine furchtbare Sing

Gründerbesetzung der Spinnerei.

Staus Offenburg i. d. Schweiz man uns: Unter

die fast vergessene Kunst des Zeichnens wieder legt, zu  
denen gründen aus den ersten Grundlagen neben den einföhr-

Die beiden ersten, die ich in der ersten Reihe sah, waren ein Mann und eine Frau, die sich in der ersten Reihe saßen. Sie waren beide sehr schön und sehr jung. Sie saßen nebeneinander und schauten sich an. Sie waren beide sehr glücklich und sehr zufrieden. Sie waren beide sehr schön und sehr jung. Sie saßen nebeneinander und schauten sich an. Sie waren beide sehr glücklich und sehr zufrieden.

Здѣ прочѣа гдѣде речеся,   
 гдѣ бѣше бѣда и ересь.

Wie hat das Kind seine Geliebte?  
(Vom Geliebten, wenn sich der Betrug, gleich  
es auf.)

gerien und geht mit ihm ins Grab.)